

Beiträge zur Kenntnis indischer Anthiciden.

Von

Hofrat i. R. **Hans Krekich-Strassoldo** in Graz.

(Mit vielen Textfiguren).

Das freundliche Entgegenkommen des British Museum, der Herren H. E. Andrewes in London und George Ch. Champion in Heatherside, sowie des Forest Research Institute und College in Dehra-Dun, von welchen ich in liebenswürdiger Weise zahlreiches Studienmaterial erhielt, setzt mich in die angenehme Lage, eine Anzahl neuer Anthiciden zu beschreiben, Beschreibungen bekannter Arten zu ergänzen und neue Fundorte zu verzeichnen.

Den genannten Instituten und Entomologen sei hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Notoxus Geoffr.

Notoxus bellus n. sp.

Groß, gestreckt, parallel, ganz rötlichgelb, Flügeldecken mit zwei bindenartigen, dunklen Makeln; Mundteile und Tibienwurzeln leicht gedunkelt.

Kopf länger als breit, hinter den großen, vorstehenden Augen mäßig verengt, an der Stirn breit abgeflacht; schwach punktiert und mit etwas anliegenden und überdies mit vielen abstehenden lichten Borstenhaaren bedeckt. Fühler lang und schlank, das zweite Glied kürzer als das dritte, Endglied um die Hälfte länger als das zehnte, spitz.

Halsschild länger als breit, an den Seiten gleichmäßig gerundet und vor der Basis mäßig eingeschnürt. Fein und namentlich an der leicht eingedrückten Scheibe dichter punktiert und mit wenigen, fast anliegenden und überdies mit zahlreichen abstehenden, weißlichen Borstenhaaren bekleidet; Basalrand schmal und an den Seiten nach aufwärts in den schmalen, dicht weiß gefilzten Seitenrand übergehend. Horn schmäler beim ♂ als beim ♀, ziemlich parallel, nach vorne leicht gesenkt; Spitze aus 2 Zähnen gebildet; überdies an jeder Seite mit 4 regelmäßigen Zähnen und einem fünften kleineren Zahn; alle Zähne sind dunkler rotbraun und nach aufwärts gerichtet; Hornspitze nicht gerandet, leicht geschaufelt; Kamm mäßig erhoben, mit kurzer, körniger Leiste eingefaßt. Sowohl Kamm wie Horn mit zahlreichen knopfartigen Erhebungen.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild mit dem Horne; weniger als doppelt so breit als der Halsschild, an den Seiten fast

parallel, an den Spitzen leicht geschmälert und beim ♂ schwach abgestutzt. Überall dicht, nicht tief punktiert und mit teilweise dunklen, teilweise lichten, andeutungsweise in Reihen stehenden Borstenhaaren nicht dicht bekleidet. Die gezackte Mittelbinde erreicht nicht den Seitenrand. Omoplaten mäßig erhoben, Nahtstreifen vollständig, schmal, manchmal blutrot.

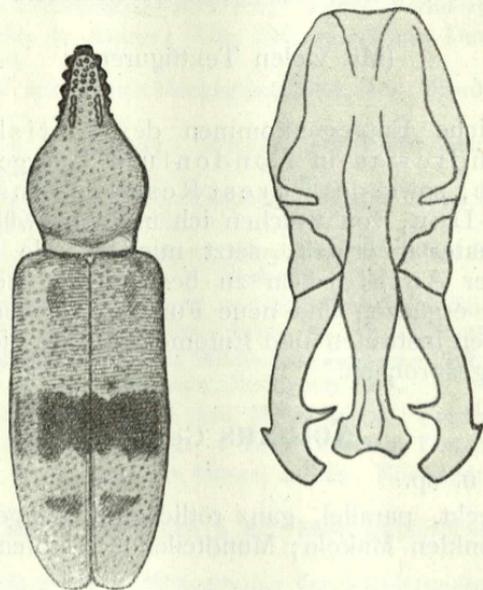


Fig. 1. *Notoxus bellus*, rechts Penis.

Beine kräftig, Vordertibien des ♂ an der Innenseite vor der Mitte leicht lapfenförmig ausgezogen. Unterseite hell rötlichgelb, sehr schwach punktiert und behaart. 5—6 mm.

Brit. Indien: Siuni Gad 4000 ft, Garhwal VI¹⁾ 1 ♂ und 1 ♀ in der Sammlung Champion, 1 ♂ in meiner Sammlung.

Notoxus peregrinus Krek. (Verh. zool.-bot. Ges. Wien 1914, p. 215).

Der Beschreibung lag ein einziges, in Calcutta bei Licht erbeutetes ♂ zu Grunde. — Es sind mir nun weitere Exemplare aus folgenden Lokalitäten zugekommen: Sundrbans (Bengalen), Sitapur (Indien VII), Kumaon (Haldwani VI). — Die Zeichnung der Flügeldecken ist sehr veränderlich: bald fehlt die dunkle Schultermakel gänzlich, bald ist die dunkle Mittelbinde sehr vermindert und besteht aus zwei undeutlichen Makeln; manchmal kommen noch zwei undeutliche dunkle Makeln im

¹⁾ Die römischen Ziffern beziehen sich auf die Monate des Fanges.

letzten Drittel der Flügeldecken vor. — Anbei die Gestalt des männlichen Kopulationsorgans und des letzten sichtbaren Sternites.

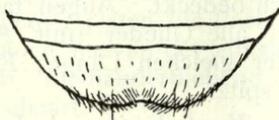
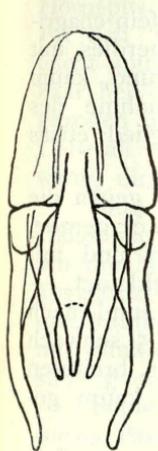


Fig. 2. *Notoxus peregrinus*, links Penis, rechts Endsternit.

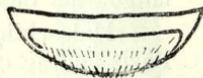
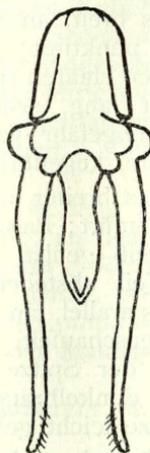


Fig. 3. Penis und Endsternit des *Notoxus variabilis*.

Notoxus variabilis Krek. (Verh. zool.-bot. Ges. Wien 1913, p. 132).

Auch von diesem *Notoxus*, sowie vom **Notoxus indicus** Krek. (Ibid. 1914, p. 108) bin ich nun in der Lage, die Zeichnung des männlichen Kopulationsorgans zu bringen.

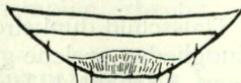
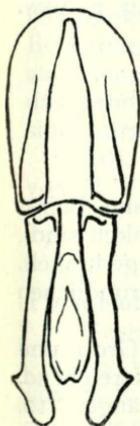


Fig. 4 A. Penis und Endsternit des *Notoxus indicus*

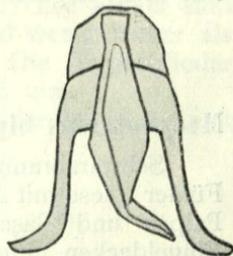


Fig. 4 B. *Notoxus confluens*, r. oben Penis, unten Endsternit.

Notoxus confluens n. sp.

Klein, plump, ganz rötlichbraun mit undeutlicher, dunkler Zeichnung an den Flügeldecken.

Kopf länger als breit, an der Stirne stark eingedrückt; fein chagriert und zerstreut punktiert; mit feinen weißlichen und überdies mit einzelnen abstehenden Haaren spärlich bedeckt. Augen fast rund, kaum vorstehend. Fühler lang, schlank, alle Glieder (mit Ausnahme des zweiten, kürzeren) ungefähr von der gleichen Länge; Endglied etwas länger als das zehnte, kegelförmig, spitz.

Halsschild etwas breiter als der Kopf, breiter als lang, gegen die Basis mäßig eingeschnürt; Basalrand breit, kurz; Seiteneindruck gerade, breit, tief, dicht weiß gefilzt. Fein und zerstreut punktiert und mit weißlichen, zum Teil abstehenden Haaren wenig dicht bekleidet. — Horn schmal, fast parallel, an der Spitze leicht vermindert und nach abwärts gebogen, geschaufelt, gerandet, jederseits mit etwa 5 schwach erhobenen und an der Spitze mit einem ebensolchen aber breiteren Zahne; alle Zähne dunkelbraun. Kamm schwach erhoben, kaum gerandet, an der Spitze leicht gekörnt.

Flügeldecken doppelt so lang als breit, an den Seiten fast parallel, Basis gerade, Schultern leicht vorgezogen mit kurz gerundeten Ecken. Sehr fein und sehr dicht punktiert und mit fast anliegenden, feinen und kurzen weißlichen Haaren bekleidet. Spitzen auch beim ♂ nicht abgescrägt. Nahtstreifen sehr schmal und nur in der zweiten Hälfte sichtbar.

Beine kräftig. Unterseite ganz rötlichbraun; sehr fein punktiert und behaart. 2,8 mm.

Brit. Indien: West Almora (Kumaon) VI. — Je 1 ♂ in Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

Gehört zur Gruppe unseres *N. brachycerus* Fald., *cornutus* F. usw. mit nicht abgescrägten Flügeldeckenspitzen beim ♂.

Mecynotarsus Laf.**Mecynotarsus bipustulatus** n. sp.

Schwarzbraun, Kopf etwas lichter; Halsschild dunkelrotbraun, Beine, Fühler (diese mit Ausnahme der vier Endglieder, welche gedunkelt sind), Palpen und Basalrand lichter gelbbraun. Schenkel leicht gedunkelt. Flügeldecken unterhalb der Mitte mit je einer gelbbraunen rundlichen Makel.

Kopf elliptisch, Augen groß, nicht sehr vorstehend. Grob und dicht punktiert. Fühler lang, schlank, bis zur Mitte des Tieres reichend. Alle Glieder (auch das zweite) von ungefähr der gleichen Länge. 10. Glied leicht trapezoidal; Endglied etwas länger als das zehnte.

Halsschild leicht quer; Horn länger als der Halsschild, breit, vorne wenig spitz; schwach gezahnt (ein breiterer Zahn an der Spitze und an

den Seiten etwa 7 abnehmende Zähnchen); Kamm schmal, mit erhobenem, vorne spitz sich vereinigendem Leistchen vollkommen eingefast. Innerhalb des Kammes und zwischen Kamm und Hornspitze mit wenigen erhobenen dunklen Knöpfen. — An den Seiten gerundet und gegen den Seiteneindruck leicht spitz vorgezogen; aus der Spitze ein langes Borstenhaar hervorragend; gegen die Basis in der Mitte spitz vorgezogen und auch hier an der Spitze mit einer langen Seta. Ueberall grob, ineinanderfließend punktiert. Fein und wenig dicht behaart.

Flügeldecken weniger als doppelt so lang als der Halsschild mit dem Horne. Basis gerade; an den Seiten um die Mitte wenig breiter; gegen die beim ♂ leicht quer abgestutzten Spitzen bogig vermindert. Dicht, grob, ineinanderfließend, gegen die Spitze zu feiner punktiert und mit dunkler seidiger Behaarung, die auf den Makeln leicht silberig erscheint, bedeckt.

Beine lang und schlank (wie bei unserem *M. serricornis* Panz.) 1,75 mm.

Brit. Indien E. Doars, Kumaon (Haldwani). Typen in Sammlung Andrewes, Champion und in meiner Sammlung.



Fig. 5.
*Mecynotarsus
bipustulatus.*

Mecynotarsus championi n. sp.

Kleiner als unser *M. serricornis* Panz. Ganz hell silberig gelblich, nur die großen, etwas nierenförmigen und vorstehenden Augen schwarz und die erhobenen Zähne und Wülste des Hornes und des Kammes rotbraun. — Halsschild länger als breit, vor der Basis schwach eingeschnürt. Hier im Gegensatz zu vielen anderen *Mecynotarsus*-Arten keine einzelnen abstehenden Setae. — Der ganze Käfer ist dicht und fein punktiert; die Punktierung ist durch eine ganz dichte kurze silberige Behaarung kaum sichtbar. Das Tier erscheint matt. Die Fühler sind ausnehmend kurz, die letzten Glieder quer; Endglied wenig länger als das zehnte. — Beine außerordentlich schwächig. Die Tarsenglieder sind kürzer als bei anderen *Mecynotarsus*-Arten. 1,6 mm.

Brit. Indien: Kumaon (Haldwani). Nur ein Exemplar (♀?) bei Licht von H. G. Champion erbeutet. In seiner Sammlung.

Formicomus Laf. (**Orthauchen**) Krek.¹⁾

Formicomus (Orthauchen) **himalayanus** Krek. (Verh. d. zool.-bot. Gesellschaft Wien 1914, p. 109).

Es kamen mir mehrere Exemplare dieses *Formicomus*, erbeutet von S. R. Archer in Chaubattia (Almora, distr. Himylaya 6—7000 ft.)

¹⁾ Siehe Philippine Journal of Science 1925, p. 516. Bezeichnung eines Subgenus vom *Formicomus*, charakterisiert dadurch, daß die Basis des Kopfes ohne Absatz in den langen Hals übergeht.

zu Gesicht und bin ich in der Lage, eine Zeichnung der Endsegmente dieses *Formicomus* zu bringen und bei diesem Anlasse auf ein interessantes, bisher übersehenes Merkmal hinzuweisen. Aus der Mitte des zweiten Ventralsegmentes nämlich ragt abstehend ein lappenartiger, rot-

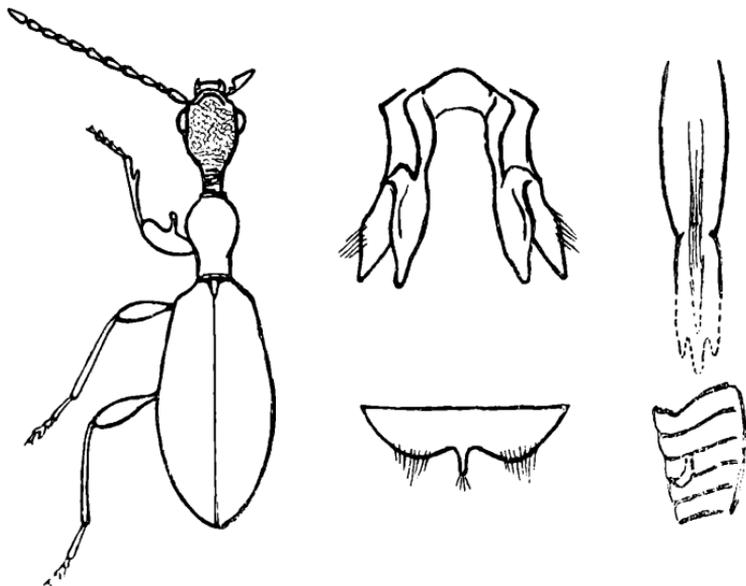


Fig. 6. *Formicomus himalayanus*. In der Mitte oben vorstülpbare Endsegmente, unten letztes sichtbares Sternit; rechts oben Penis, unten Unterseite mit dem vorstehenden Zapfen.

gelber Fortsatz hervor. Ähnliche Fortsätze haben *F. sphinx* Krek. (Entom. Mitt. Berlin 1919, p. 171) aus Ägypten und *F. appendicinus* Krek. (Philippine Journ. of science 1925, p. 521) aus den Philippinen.

Formicomus (Orthauchen) gibbosus n. sp.¹⁾

Mäßig groß, glänzend, Kopf, Fühler, Halsschild und Beine dunkelblutrot; ebenso die Basis der Flügeldecken gefärbt; diese sind sonst pechschwarz und weisen eine lichtgelbe, schmale, etwas querstehende, weder die Naht, noch den Seitenrand erreichende Querbinde auf. — Kopf etwas länger als breit, Schläfen gleich hinter den großen, fast runden und vorstehenden Augen convergierend und in den langen Hals übergehend. Zerstreut, nicht grob punktiert und mit wenigen, kurzen, lichten, teilweise abstehenden Borstenhaaren bedeckt. Fühler sehr lang, kräftig, zweites Glied kürzer als das dritte, Endglied um etwa ein Viertel länger als das zehnte, spitz. — Halsschild länger als breit; an den

¹⁾ Ich bringe die Beschreibung dieses *Formicomus* an dieser Stelle, weil er wahrscheinlich mit indischen Arten verwandt ist.

Seiten vom schmalen Kragen ab stark abfallend, vor der Basis leicht eingeschnürt. Der vordere Teil des Halsschildes ist stark buckelartig erhoben, gegen die Einschnürung eingesenkt und vor der Basis abermals und zwar so erhoben, daß zwei Knöpfe nebeneinander stehen. Der Halsschild hat in der Mitte zwei glatte Längsrinnen. Fein und zerstreut punktiert und wie der Kopf behaart. — Flügeldecken an der leicht schräg gegen die spitzen Schulterecken abfallenden Basis etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Halsschild, an den Seiten stark gerundet erbreitet. Schildchen sehr lang, spitz. Kein Posthumeraledruck. Kein Nahtstreifen. Fein, unregelmäßig und zerstreut punktiert, kaum behaart. —

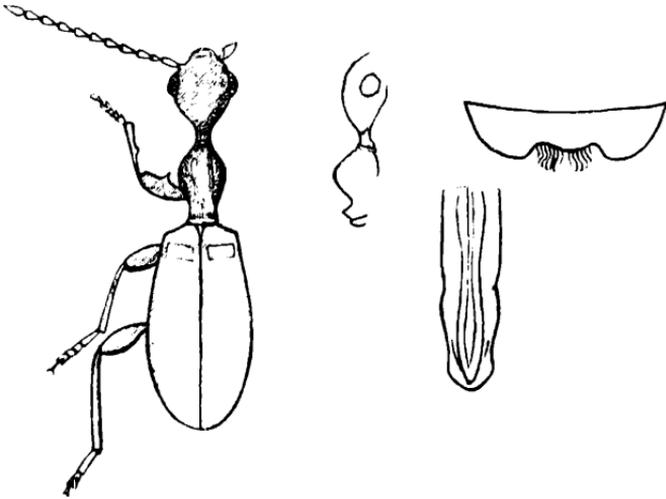


Fig. 7. *Formicomus gibbosus* m. Seitenansicht des Kopfes u. Halsschildes, r. oben letztes sichtbares Sternit, unten Penis.

Beine, namentlich die Hintertibien, sehr kräftig. Vorderschenkel des ♂ mit einem starken Dorne an der Innenseite; Vordertibien des ♂ an der Innenseite um die Mitte leicht zahnartig ausgezogen. 3,4 mm.

Borneo Sandakan.

Eine, durch die höckerige Gestalt des Halsschildes, durch die Bildung des Penis und der letzten Ventralsegmente des ♂ besonders ausgezeichnete Art. Wahrscheinlich mit *F. lineaticollis* Pic (Mél. exot. ent. 1920 XXXI, p. 13) verwandt. Letzterer ist größer (5 mm) und erwähnt der Autor des buckeligen Halsschildes nicht.

Formicomus (Orthauchen) **umbratilis** n. sp.

Von der Größe unseres *F. pedestris* Rossi; ganz dunkelbraun, die Fühler, die (sehr großen) Palpen, die Tibien und Tarsen sowie eine Binde im ersten Drittel der Flügeldecken heller gelblichbraun; auch die Basis der Flügeldecken ist schmal heller gefärbt; die dunklen Teile der Flügeldecken haben einen leicht grünlichen Glanz. — Kopf länglich

oval; Schläfen lang und fast ohne Absatz in den länglichen (glatten) Hals übergehend; Augen sehr nach vorne gerückt, fast rund, mäßig vorstehend; Stirne gewölbt. Zerstreut, nur vorne etwas dichter punktiert und mit kurzen, lichten Haaren unscheinbar bedeckt; Fühler lang, die Schulter erreichend, schlank, alle Glieder fast von der gleichen Länge, das zweite Glied kürzer als das dritte; alle Glieder stark, absteht behaart. — Halsschild länger als breit, vorne so breit wie der Kopf, regelmäßig gerundet, gegen die Basis schwach eingeschnürt. Basalrand glatt. Davor mit zahlreichen queren Runzeln. Seiteneindruck kräftig

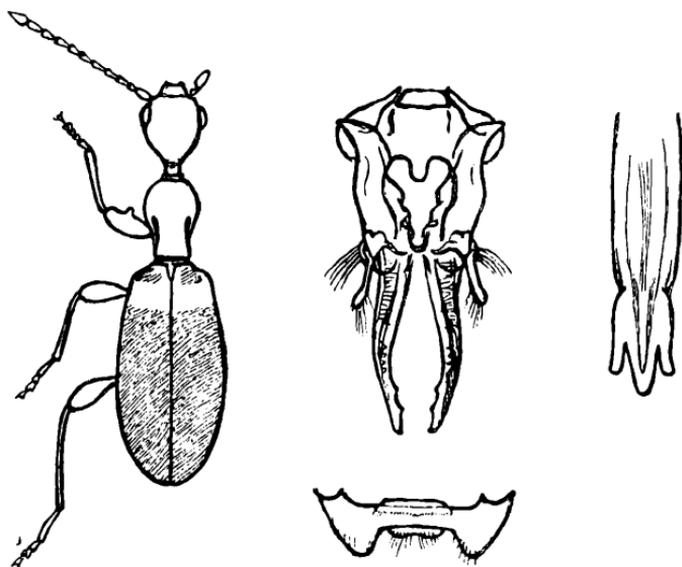


Fig. 8. *Formicomus unbratilis*, in der Mitte oben vorstülpbare Endsegmente, unten letztes sichtbares Sternit, rechts Penis.

ingeschnitten und bogenförmig nach aufwärts reichend. Fein und sehr zerstreut punktiert und mit wenigen gelblichen, zum Teil abstehtenden Haaren bekleidet. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild; Basis gegen die kurz gespitzten Schulterecken schräg abfallend an den Seiten um die Mitte viel breiter; gegen die Spitzen bogig verengt. Posthumeraledruck schwach angedeutet. Schildchen dreieckig, in der Mitte leicht eingedrückt. Fein und sehr zerstreut punktiert und mit wenigen gelblichen, halb aufrechten Haaren bedeckt. — Beine kräftig, Schenkel verdickt, namentlich die Vorderchenkel des ♂, welche an der Innenseite einen kleinen abgestutzten Dorn aufweisen. Die Vordertibien des ♂ sind einfach. 3,6 mm.

Brit. Indien: Kumaon W. Almora (Kumaon) 1 ♂ in Champions Sammlung.

Formicomus (Orthauchen) **aestimabilis** Krek. (Berliner Entom. Mittel. 1919, p. 168).

Neuer Fundort: Brit. Indien: Gopoldhara (Sikkim, 4750 ft. X. XI)

Formicomus (Orthauchen) **championi** n. sp.

Groß, glänzend, Fühler, Mund, Halsschild und Beine rostrot, Kopf und Flügeldecken schwarz, letztere mit bronzegrünem Glanze.

Kopf lang, hinter den großen, vorstehenden Augen stark verengt und ohne Absatz in den langen roten Hals übergehend. Erhobener vollständiger Clypeusrand; an der Stirne leicht eingedrückt. Sehr zerstreut punktiert und mit wenigen halb aufrechten und einigen abstehenden

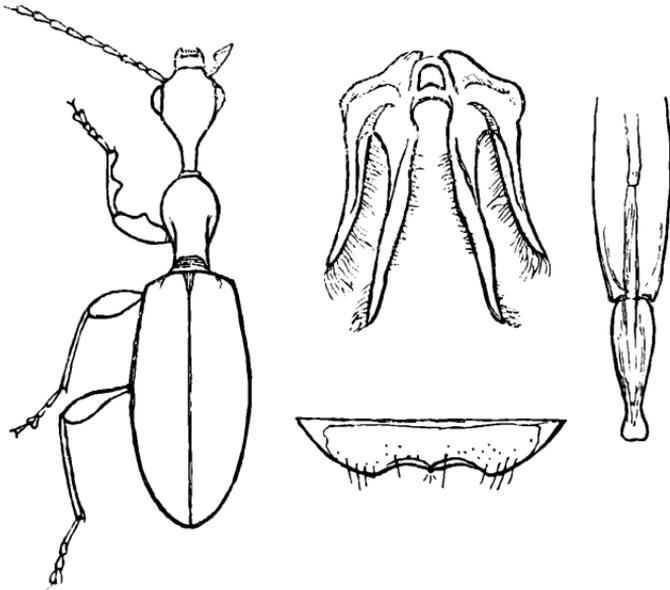


Fig. 9. *Formicomus championi*. (Erklärung wie bei 8).

Borstenhaaren bekleidet. Fühler sehr lang und schlank, zweites Glied viel kürzer als das dritte; Endglied nicht länger als das zehnte. — Halsschild länger als breit, etwas schmaler als der Kopf (bei den Augen), knapp vor der Basis verengt; Basalrand schmal; in der Mitte davor mit zwei seichten, grubenförmigen Vertiefungen und schwacher Längsrinne. Seiteneindruck breit und lang, weit nach vorne reichend. Sehr zerstreut punktiert, mit wenigen kurzen und einigen abstehenden Haaren bedeckt. — Flügeldecken an der Basis fast doppelt so breit als der Halsschild. An den Seiten gegen die Mitte stark verbreitet, gegen die Spitzen stark vermindert. Basis gegen die spitzen Schultern schräg abfallend. Kein Posthumeraledruck. Schildchen länglichspitz, in der Mitte eingedrückt. Sehr zerstreut punktiert; aus jedem Punkte entspringt ein halb aufrechtes weißes Borstenhaar. — Beine lang und kräftig, Schenkel stark verdickt.

Vorderschenkel beim ♂ mit einem kurzen, näher der Basis gerückten dornartigen Wülstchen; die Vordertibien stark lappigspitz ausgezogen. Unterseite dunkelrotbraun, sehr glänzend, zerstreut punktiert und kaum behaart. 6,5 mm.

Brit. Indien: W. Almora (Kumaon). 1 ♂ in Sammlung Champion, 1 ♂ in meiner Sammlung.

Dem *F. bhutanensis* Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1913, p. 204) offenbar nahestehend; von diesem durch den ganz roten Halsschild, sowie durch den Bau der Vordertibien des ♂ verschieden; auch ist die Längsrinne am Halsschild beim *F. championi* nicht tief. Wahrscheinlich auch mit *F. longiceps* Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1913, p. 204) verwandt. Diese Art wurde auf ein ♀ beschrieben.

Formicomus (Orthauchen) **basirufus** n. sp.

Glänzend, Vorderkörper und Beine rot, Flügeldecken bis auf einen schmalen roten Basalrand blau. Unterseite, mit Ausnahme des lichtgelben Endsternites, dunkelbraun.

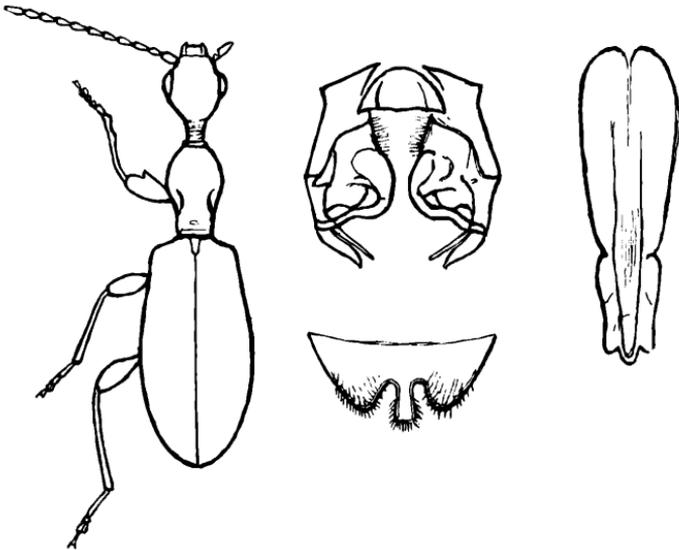


Fig. *Formicomus basirufus*. (Erklärung wie bei 8).

Kopf elyptisch, hinter den Augen sehr vermindert und fast unvermittelt in den nicht langen Hals übergehend. Fein punktiert, um den Mund und oberhalb der Augen leicht gerunzelt. Mit Borstenhärchen und einzelnen abstehenden Haaren schwach bedeckt. Augen groß, nierenförmig, vorstehend. Oberhalb der Augen schmales, schwach erhobene Leistchen, die sich nach vorne vereinigen.

Fühler lang, über die Schultern reichend, alle Glieder, mit Ausnahme des zweiten, kürzeren, ungefähr gleich lang; Endglied spitz. Alle

Glieder ziemlich dicht, weißlich behaart. — Halsschild doppelt so lang als breit, schmaler als der Kopf, gewölbt, fein und zerstreut punktiert und sehr fein behaart; überdies mit einzelnen abstehenden weißlichen Haaren. Vor dem breiten Basalrande leicht querrunzelig. Der Seitenrand geht in zwei tiefe glatte, bis zum ersten Drittel des Halsschildes hinaufreichende Rinnen über. — Flügeldecken ziemlich gewölbt, mehr als doppelt so lang als der Halsschild; Schultern etwas abfallend mit spitzen Ecken. An den Seiten um die Mitte deutlich breiter und gegen die vereinigten Spitzen breitbogig verengt. Sehr zerstreut und nicht tief punktiert und mit weißlichen, nicht anliegenden und überdies mit wenigen dunklen, abstehenden Haaren bekleidet. Schildchen länglich, spitz, eingedrückt. Kein Posthumeraledruck. Kein Nahtstreifen. Seitenrand schmal, vollständig. — Beine kräftig. Vorderschenkel des ♂ mit breitem, spitzen, aber nicht langem Dorne. Unterseite sehr glänzend, sehr schwach punktiert und behaart. 4.5 mm.

Brit. Indien: Arni Gad (Mussorie V), Kaligad-Dehra-Dun V. Typen im Forstdepartement zu Dehra Dun und in meiner Sammlung.

Formicomus Laf.

Formicomus montanus Krek. (Verh. zool.-bot. Gesell. Wien, 1914, p. 111).

Es kamen mir einige Exemplare dieser Art aus den Lokalitäten W. Almora (Kumaon) und Darjeeling (VI) zu. — Die in Kumaon erbeuteten Exemplare sind durchschnittlich von kleinerer Gestalt (4 mm).

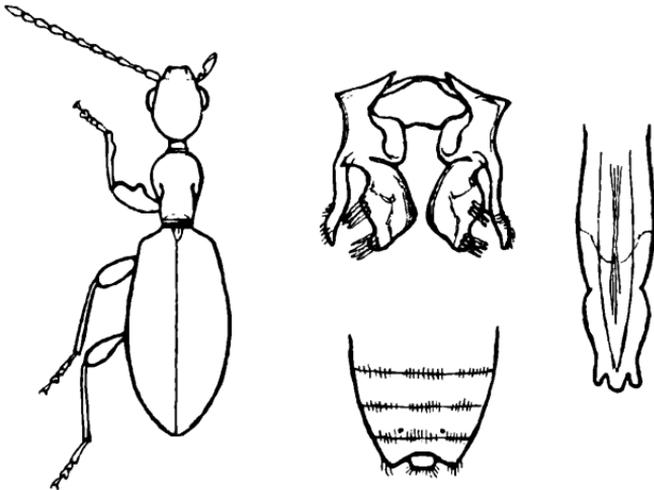


Fig. 11|A. *Formicomus montanus*. (Erklärung wie bei 8).

Die Unterseite dieses *Formicomus* ist schwarz, glänzend, nur der Mittelzapfen des sichtbaren Endsegmentes hellgelb.

Formicomus immaculatus n. sp.

Kräftig, glänzend, ganz gelbrot.

Kopf ungefähr so lang als breit; Augen groß, fast rund, mäßig vorstehend; Schläfen länglich; Basis breit gerundet. Fein und zerstreut, an der Stirne etwas dichter punktiert. Mit lichtgelben anliegenden und

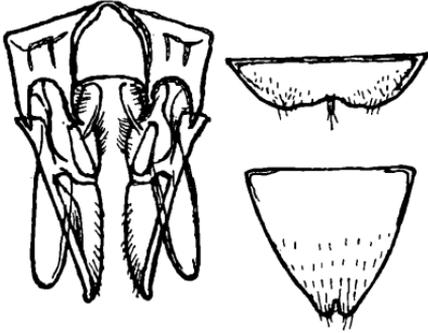


Fig. 11 B. *Formicomus immaculatus*, vorstülpbare Endsegmente, r. oben letztes sichtbares Sternit, r. unten letztes sichtbares Tergit.

einzelnen abstehenden Haaren schwach bekleidet. Fühler kräftig, die Schultern erreichend; zweites Glied halb so lang, als das dritte; Endglied um die Hälfte länger als das zehnte. — Halsschild fast so breit als der Kopf, länger als breit; vorne an den Seiten breit gerundet und knapp vor der Basis kräftig eingeschnürt. Basalrand schmal. Namentlich an der Scheibe grob und dicht, nicht tief punktiert; vor der Basis leicht quer gerunzelt. Wie der Kopf behaart. — Flügeldecken länglich-oval;

Basis zu den ziemlich breit gerundeten Schultern leicht abfallend; an den Seiten gegen die Mitte schwach erbreitet. Kein Posthumeraleindruck; keine Schulterbeule; Schildchen länglich, spitz. Nicht sehr dicht, aber feiner und tiefer als der Halsschild punktiert. Mit fast anliegenden gelblichen Borstenhaaren ziemlich dicht bekleidet. — Beine kräftig; Schenkel sehr verdickt. Vorderchenkel des ♂ an der Innenseite mit spitzem Zahne; Vordertibien des ♂ innen in der Mitte verdickt. — Unterseite gelblich-braun, sehr glänzend, schwach punktiert und behaart. 4 mm.

Andamanen-Inseln. Typen im British Museum und in meiner Sammlung.

Formicomus argutus n. sp.

Schmal. Flügeldecken glänzend; Kopf und Halsschild in ihrer Mitte grob punktiert und runzelig, daher matter. Kopf, Halsschild und Beine sowie ein schmaler basaler Teil der Flügeldecken rot; Tibien etwas dunkler; Flügeldecken schwarz mit metallischem Stich, im ersten Drittel mit einer queren, die Naht nicht erreichenden hellgelben Binde.

Kopf elyptisch; Augen groß, fast rund, vorstehend. Oberhalb der Augen erhobene Leisten, die sich nach vorne nicht vereinigen; zwei leichte Eindrücke an der Stirne. Mit kurzen weißlichen Haaren ziemlich dicht bedeckt. Fühler lang, über die Schultern reichend, alle Glieder, mit Ausnahme des zweiten, kürzeren, von ungefähr der gleichen Länge; die Fühler sind bis auf die 3 dunklen Endglieder hellgelb. — Halsschild vorne so breit als der Kopf, gegen die Basis an den Seiten sehr eingeschnürt. Basalrand schmal, glänzend; Seiteneindruck kräftig. Ebenso

behaart wie der Kopf. — Flügeldecken fast parallel, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; Omoplaten mäßig erhoben; Posthumeraledruck seicht. Nachstreifen im letzten Drittel deutlich. Zerstreut und unscheinbar punktiert und mit wenigen, etwas abstehenden lichten Borstenhaaren spärlich bekleidet. — Beine schlank, mit deutlich verdickten Schenkeln; Vorder-

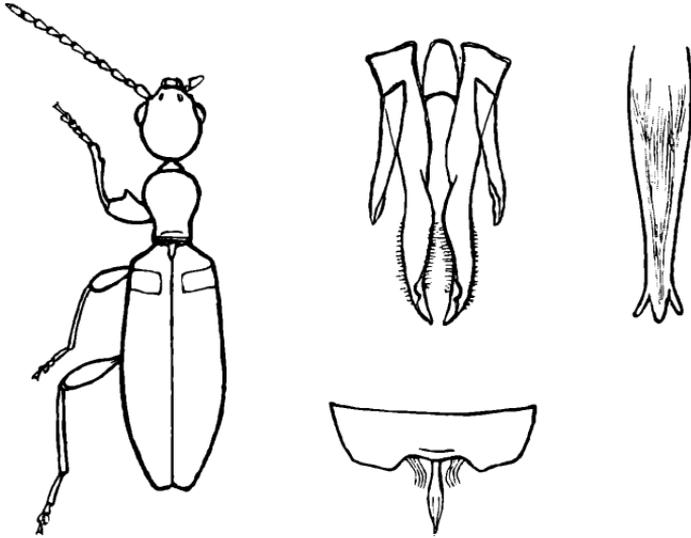


Fig. *Formicomus argutus*. (Erklärung wie bei 8).

schenkel bei ♂ mit einem Dorne an der Innenseite in der Mitte; Vordertibien des ♂ im distalen Drittel mit einem kleinen Auswuchse an der Innenseite. — Unterseite rotbraun, glänzend, schwach punktiert und behaart. Das letzte Tergit ist in der Mitte leicht eingebuchtet und am Rande mit langen Borstenhaaren dicht bekleidet. 4 mm.

Brit. Indien: Fyzabad. Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

Formicomus iridipennis n. sp.

Von der Größe unseres *F. pedestris* Rossi. Kopf schwarz mit dunkelblauem Schimmer, Fühler, Palpen. Halsschild und Beine rot, Flügeldecken metallisch blau-grün; sehr glänzend.

Kopf länglich-elyptisch, Augen fast rund, groß, sehr hervorstehend; oberhalb der Augen schwach erhobene Leisten, die sich vorne spitz vereinigen. Schwach und zerstreut, nach vorne leicht runzelig punktiert und mit abstehenden schwarzen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Schläfen länglich, Basis gerundet, in leichtem Absatze in den Hals übergehend. Fühler bis über die Schultern reichend, schlank, alle Glieder, ausgenommen das kürzere zweite, ungefähr von der gleichen Länge. — Halsschild fast doppelt so lang als breit, schmaler als der Kopf, an den

Seiten gegen die Basis mäßig verschmälert; Seiteneindruck scharf und ziemlich tief. Basalrand schmal. Zerstreut, etwas tief punktiert und mit teilweise abstehenden, teilweise halb aufrechten weißlichen Haaren ziemlich dicht bekleidet. — Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, an den Seiten um die Mitte mäßig breiter; Basis fast gerade; zerstreut, ziemlich grob punktiert und mit feinen, länglichen, weißen, halb aufrechten Haaren nicht dicht bedeckt. Kein Posthumeralindruck.

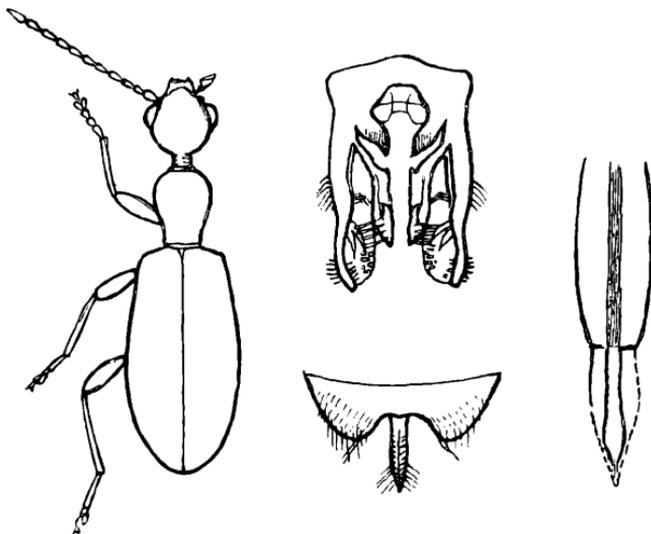


Fig. 13. *Formicomus iridipennis*. (Erklärung wie bei 8).

Kein Nahtstreifen. — Beine kräftig, Schenkel mäßig verdickt. Die Vordertibien und Vordertarsen beim ♂ einfach. Unterseite gelbbraun, fein punktiert und schwach behaart. 3,5 mm.

Brit. Indien: West Almora (Sitapur) I in der Sammlung Champion.

Dem *F. coeruleipennis* Laf. in der Färbung ähnlich. Dem *F. primitivus* Krek. (Philipp. Journ. of. science 1925 p. 520) aus Surigao nahestehend.

Formicomus montivagus n. sp.

Glänzend, gewölbt; ganz rostrot, nur die Flügeldecken dunkelbraunrot bis schwarz mit leicht metallischem Glanz. Die Endglieder der Fühler sind leicht gedunkelt.

Kopf egyptisch, hinter den mäßig großen, etwas vorstehenden Augen stark verengt und in leichtem Absatze in den Hals übergehend. Sehr fein und zerstreut, nur um die Mundteile etwas dichter und leicht runzelig punktiert; mit kurzen und überdies wenigen abstehenden Borstenhaaren bedeckt. Kein Leisten oberhalb der Augen; keine Rinne zwischen den Fühlerwurzeln. Fühler lang, kräftig; alle Glieder mit Ausnahme des zweiten, kürzeren, ungefähr von der gleichen Länge:

Endglied kegelförmig. — Halsschild fast doppelt so lang als breit, schmäler als der Kopf; vor der Basis mäßig eingeschnürt. Seiteneindruck breit und weit nach vorne reichend. Schwach punktiert und mit weißlichen Haaren etwas dichter als der Kopf bekleidet. Der Hals weist eine mäßig angedeutete Mittelrinne auf. — Flügeldecken an der Basis kaum doppelt so breit als der Halsschild; an den Seiten um die Mitte viel breiter, gegen die Spitzen sehr stark verengt. Schulterecken spitz; Schildchen länglich, spitz, leicht eingedrückt. Kein Posthumeraleindruck. Naht im letzten Drittel schmal und schwach angedeutet. Sehr zerstreut

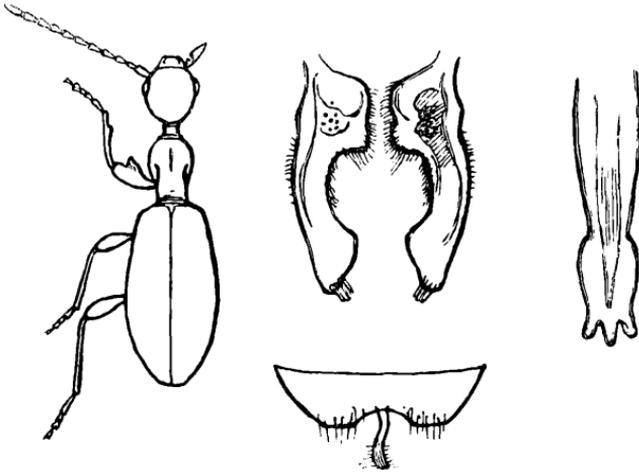


Fig. 14. *Formicomus montiragus*. (Erklärung wie bei 8).

punktiert. Aus den Punkten entspringen weißliche, halb aufrechte Borstenhaare. — Beine sehr kräftig. Beim ♂ Vorderschenkel mit vorstehendem gespornten Lappen, die Tibien innen lappenförmig ausgezogen. 3,6 bis 4,2 mm.

Brit. Indien Darjeeling (3440—4720 ft. IV, V) Auf Gräsern. Typen in der Sammlung Andrewes in London und in meiner Sammlung. Die Vorderschenkel und Vordertibien, sowie das sichtbare Endsternit des ♂ sind ähnlich gebildet wie beim

Formicomus serdangus Mars. (Not. Leyden Mus. 1884, p. 163) aus Sumatra. *F. serdangus* ist aber auch in Singapore heimisch.

***Formicomus conjugatus* n. sp.**

Ganz schwarz, nur Mundteile dunkelrostrot; Flügeldecken mit schwachem grünmetallischen Schimmer.

Kopf etwas länger als breit; Augen länglich-nierenförmig, schwach vortretend; Schläfen länglich, gleich hinter den Augen bogig abnehmend; Basis kurz, mit schwachem Absatze in den Hals übergehend. Fein und nicht dicht punktiert, mit halbaufrechten und einzelnen ganz abstehenden

lichten Borstenhaaren schwach bekleidet. Fühler kaum bis zu den Schultern reichend, nicht sehr kräftig; zweites Glied sehr kurz; Endglied weniger als um die Hälfte länger als das zehnte. — Halsschild

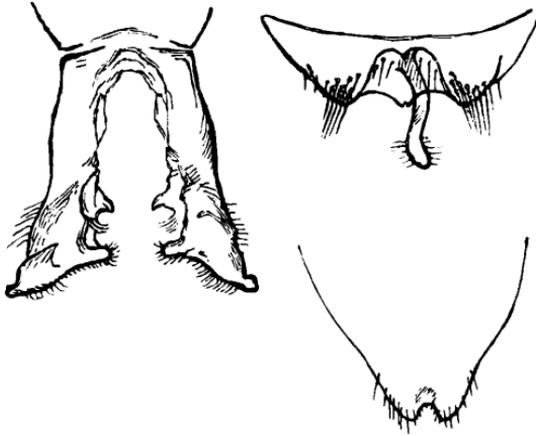


Fig. 15. *Formicomus serdangus*, verstellbare Endsegmente, rechts oben letztes sichtbares Sternit, unten Tergit.

$1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, der Vorderlobus etwas schmäler als der Kopf. Stark gewölbt. An den Seiten unterhalb der Mitte schwach eingeschnürt. Seiteneindruck breit, seicht. Zerstreut, etwas kräftiger als

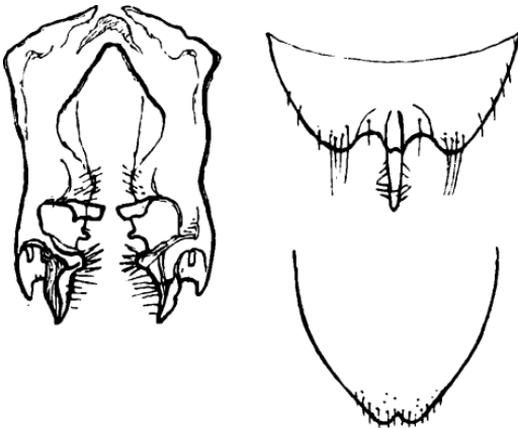


Fig. 16. *Formicomus conjugatus*.
(Erklärung wie bei 15).

der Kopf, vor der Basis dichter, etwas quer runzelig punktiert und wie der Kopf behaart. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, gewölbt, an der Basis schmal und gegen die kurz gespitzten

Schultern leicht abfallend; um die Mitte an den Seiten stark verbreitert, gegen die bogig abgestutzten Spitzen sehr vermindert. Kein Posthumeral-eindruck, kein Nahtstreifen, Omoplaten nicht erhoben. Schildchen lang, spitz. Fein und zerstreut punktiert; aus jedem Punkte entspringt ein längliches, liches, nicht anliegendes Borstenhaar. — Beine kräftig, Schenkel sehr verdickt. Vorderschenkel des ♂ mit einem spitzen Dorne in der Mitte der Innenseite. — Unterseite fein chagriniert und punktiert; mit feinen Härchen nicht dicht bedeckt. Am unteren Rande der Hinterbrust in der Mitte zwei knopfartige glänzende Erhebungen. 3,5 mm.

Annam 1 ♂ in meiner Sammlung.

Durch die Gestaltung des sichtbaren Endsternites, sowie durch die knopfartigen Erhebungen am unteren Rande der Hinterbrust dem *F. serdangus* Mars. und *montivagus* Kr. nahestehend.

Formicomus sulcipes

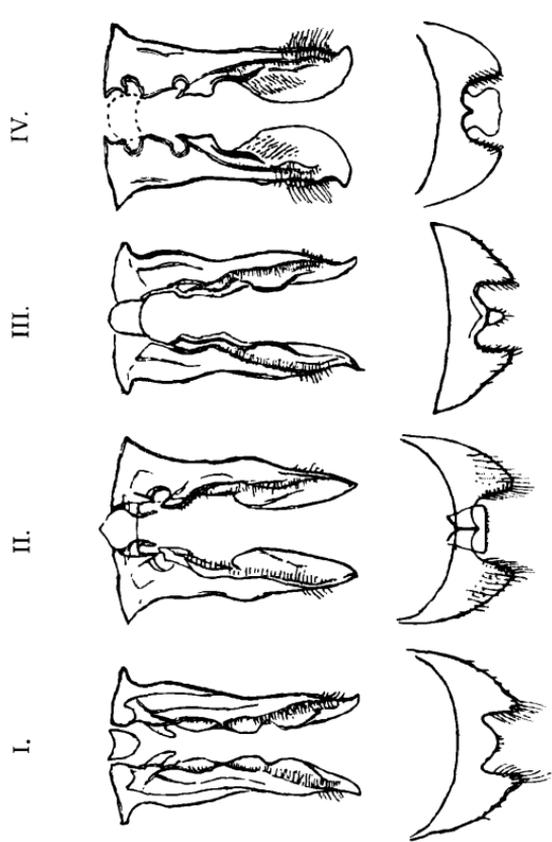
Pic (Echange 1913 p. 156).

Als neue Fundorte sind zu verzeichnen:

Brit. Indien: Ramnat, Calicut (Madras I, auf Teakbaumblättern), Nilambur (Madras VII, IX).

Formicomus grossipes Krek. (Wiener Ent. Ztg. 1914, p. 2).

Es lagen mir Exemplare dieses und des ihm nahe verwandten *F. semiopacus* Pic (Annal. Soc. Ent. Fr. 1903, p. 349) vor und bin ich in der Lage, die diesen beiden Arten eigentümliche Bildung des sichtbaren



I.

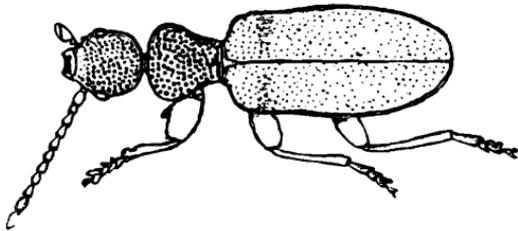


Fig. 17. *Formicomus latithorax*, die vorstülpbaren Endsegmente oben, die letzten sichtbaren Sternite unten, I. der *Formicomus latithorax*, II. *semiopacus*, III. *grossipes* und IV. *semiopacus pulchellensis*.

und der vorstreckbaren Endsternite zeichnerisch darzustellen. — Eine genaue Untersuchung der Abdominalanhänge einiger, auf den ersten Blick von den genannten Arten äußerlich kaum unterscheidbaren Exemplare aus anderen Fundorten ergab überraschenderweise ganz andere Bildungen der erwähnten Körperteile, so daß ich den in Brit. Indien: Devaraya Drug, sowie Mysore erbeuteten *Formicomus* als eine neue Art ansehen muß, die ich

Formicomus latithorax

benenne. Er ist dem *F. grossipes* zum Verwechseln ähnlich, nur ist sein Kopf vielleicht noch dichter punktiert. Das Exemplar aus Devaraya Drug befindet sich in meiner Sammlung, jenes aus Mysore im British Museum.

F. semiopacus ist zwar aus Indien beschrieben, doch kenne ich nur Exemplare aus Ceylon, auf welche die Pic'sche Beschreibung genau paßt. Die in Anuradhapura von Dr. Horn im Jahre 1899 erbeuteten Tiere haben anders gestaltete Endsegmente, als jene in Puttalam von demselben Forscher gesammelten Exemplare. Ich betrachte letztere als eine Lokalrasse und benenne sie

Formicomus semiopacus puttalamensis.

Anthelephilus Laf.¹⁾

Anthelephilus curtulus n. sp.

Dem *A. luteonotatus* Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, p. 38) sehr ähnlich, jedoch typisch verschieden.

A. curtulus hat einen flacheren Kopf; die Fühler sind kräftiger; sein Halsschild ist plump, so breit als lang, breiter als der Kopf und knapp vor dem schmalen Basalrande schwach eingeschnürt. Der Halsschild ist überall dicht, fast ineinanderfließend punktiert und sehr spärlich behaart.

Flügeldecken gewölbt, eiförmig; keine Schultern; kein Posthumeral-eindruck; kein Nahtstreifen. Schwach und zerstreut punktiert. Oberflächlich, schwach behaart, Spitzen der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern breit abgestutzt. — Der ganze Käfer ist kräftiger als *luteonotatus*, ganz schwarz, nur die Fühler, die Schenkelwurzeln, die Tibien und Tarsen, die Basis des Halsschildes und 2 kleine, manchmal ganz fehlende runde Makeln etwas unterhalb der Mitte der Flügeldecken braun. Die Makeln sind manchmal bindenartig ausgezogen; es kommen auch Exemplare vor, bei welchen ein schmaler Streifen an der Stelle der Naht sowie der Spitzenrand der Flügeldecken schmal dunkelrötlich gefärbt erscheint. *A. luteonotatus* ist glänzender, seine gelbliche Färbung ist weit heller und sind gewöhnlich auch die abgestutzten Spitzen der Flügeldecken fein lichtgelb gerandet. Der Halsschild des *A. luteonotatus* ist länger als breit und nicht breiter als der Kopf; dessen Flügeldecken

¹⁾ Muß heißen: *Anthelephila* Hope, Trans. Zool. Soc. London, vol. 11, p. 101 (1833). Prof. Strand.

sind weniger breit als beim *A. curtulus* und umschließen mehr das Abdomen.

Die Unterseite des *A. curtulus* ist gelblichbraun, ziemlich dicht punktiert und fein behaart. 3,2 mm.

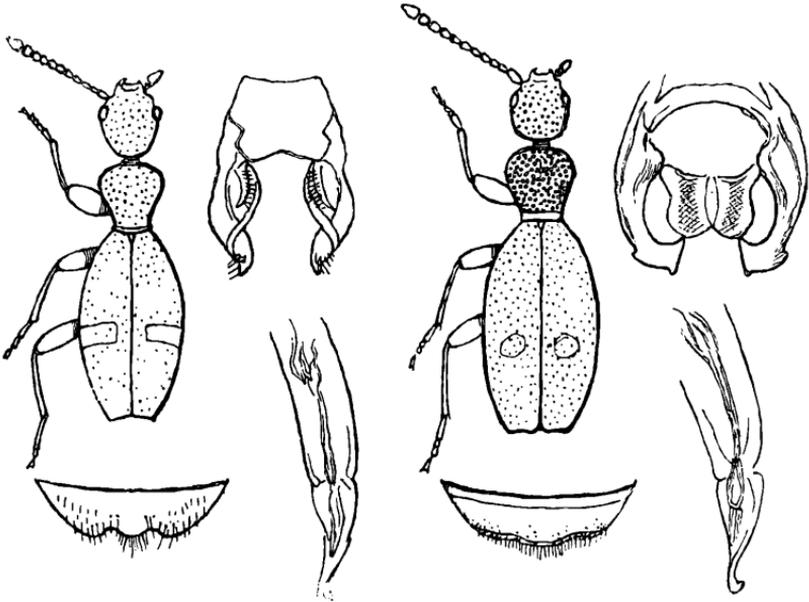


Fig. 18. *Anthelephilus luteonotatus* und *curtulus*, r. oben deren vorstülpbare Endsegmente, r. unten deren Penis, unterhalb der Käfer die letzten sichtbaren Sternite.

Brit. Indien: Milam (Gori, 11500 ft. V) Unter Steinen.

Als neuer Fundort des *A. luteonotatus* ist zu verzeichnen: Brit. Indien: Chaubattia (Distr. Almora, 6—7000 ft).

Anthicomorphus Lewis

Anthicomorphus lividifemur n. sp.

Groß, gestreckt, pechbraun, die 2 ersten Fühlerglieder und manchmal auch der Kopf ganz oder teilweise rostrot; alle Schenkel proximal hellgelb; Tarsen dunkelrotbraun.

Kopf breiter als lang; Augen bei beiden Geschlechtern sehr groß, nach oben und nicht sehr nahe aneinander gerückt, vorstehend; Schläfen kurz und sehr schräg zur kurzen, geraden, scharfkantigen Basis gerichtet. Sehr dicht, grob und unregelmäßig punktiert und mit sehr feinen, gelblichen, quer stehenden Haaren bekleidet; überdies wenige abstehende feine Borstenhaare. Der Kopf erscheint im allgemeinen matt. Fühler beim ♂ lang, bis über die Mitte des Körpers reichend, das zweite Glied klein, rund, Endglied um die Hälfte länger als das zehnte; beim ♀ Fühler

viel kürzer, das zweite Glied ebenso kugelig wie beim ♂, das dritte Glied am längsten, 4.—10. Glied kurz und gedrängt, Endglied doppelt so lang als das zehnte. — Halsschild viel schmäler als der Kopf, kürbisförmig vom breiten Kragen schräg abfallend; vor dem schmalen seichten Basalrande schwach eingeschnürt; Seiteneindruck ziemlich kräftig. Ebenso punktiert und behaart wie der Kopf. Matt. — Flügeldecken an der geraden (rötlicher gefärbten) Basis um die Hälfte breiter als der Halsschild; reichlich doppelt so lang als breit, fast parallel an den Seiten, Spitzen gemeinsam abgeschrägt; Pygidium etwas vorstehend; Omoplaten mäßig erhoben; Schulterbeule deutlich; Posthumeraleindruck breit, deutlich halbmondförmig; Schildchen ziemlich groß, länglich-spitz; Nahtstreifen sehr schmal; ebenso der Seitenrand. Überall fein und ziemlich dicht punktiert und mit feinen, anliegenden rötlichen Haaren dicht bekleidet. Etwas glänzender als Kopf und Halsschild.

Beine ziemlich kräftig, Schenkel lang, wenig verdickt. 3,75 mm.

Perak (im Gebirge). Typen im British Museum und in meiner Sammlung.

***Anthicomorphus siamensis* n. sp.**

Groß, dunkelbraun bis schwarzbraun die ersten 2 Fühlerglieder, die Spitze des Endgliedes, die Palpen, der Halsschild, die Wurzeln der Schenkel sowie die Basis der Flügeldecken heller rotbraun.

Kopf quer; Augen sehr groß und sehr vorstehend; Schläfen kurz, zur kurzen, geraden und in der Mitte leicht eingedrückten Basis quer vermindert. Sehr fein und dicht punktiert und mit feinen weißlichen Haaren, die etwas gescheitelt stehen, ziemlich dicht bedeckt. Fühler die Schultern erreichend, dicht behaart, zweites Glied kugelig, klein; Endglied fast um die Hälfte länger als das zehnte, kegelförmig. — Halsschild kürbisförmig, schmäler als der Kopf; vorne an den Seiten sehr abfallend, vor dem Basalrande sehr schwach eingeschnürt; Basalrand in der Mitte spitz nach abwärts, und zum breiten Seiteneindrucke quer nach aufwärts gerichtet. Dicht und runzelig punktiert und wie der Kopf behaart. — Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit; an den Seiten fast parallel, gegen die gemeinsam gerundeten Spitzen schwach verengt. Basis gerade, Schultern kurz gerundet; Schulterbeule mäßig. Omoplaten deutlich erhoben. Posthumeraleindruck stark, halbmondförmig. Nahtstreifen schmal, schwach angedeutet; überall fein und dicht punktiert und fein weißlich, dicht, fast anliegend behaart. — Beine kräftig, Schenkel wenig verdickt. Unterseite heller rostrot, fein punktiert und behaart. 3,7 mm.

Siam: Remong. Type im British Museum.

Es lag mir auch ein unausgefärbtes ♂ aus derselben Lokalität vor. Färbung ganz rostrot, nur die Fühler, mit Ausnahme der zwei ersten Glieder dunkelbraun; Fühler kurz, kaum bis zu den Schultern reichend. Augen kleiner und entfernter von einander als beim ♀.

Anthicomorphus obscurus n. sp.

Ganz rot- bis dunkelbraun, Kopf und Halsschild, die zwei ersten Fühlrglieder, die Beine, manchmal die Omoplaten und die Spitzen der Flügeldecken braunrot bis blutrot.

Kopf quer. Augen sehr groß, nierenförmig, vorstehend, ziemlich von einander entfernt. Schläfen kurz und quer zur geraden Basis vermindert. Sehr dicht und fein punktiert und mit weißen, dünnen, scheitelförmig gestellten Haaren schwach bekleidet. Fühler schlank, lang, bis über die Schultern reichend; zweites Glied klein, kugelig; Endglied um die Hälfte länger als das zehnte. — Halsschild länger als breit, schmaler als der Kopf, vorne an den Seiten schräg zur Mitte abfallend, vor der Basis schwach eingeschnürt. Basalrand breit, kurz und nach aufwärts in den breiten Seitenrand übergehend. Sehr dicht und grob punktiert und zwischen den Punkten runzelig. Wie der Kopf behaart. — Flügeldecken doppelt so breit als der Halsschild. Basis gerade. Schultern etwas vorgezogen mit ziemlich breit gerundeten Ecken. An den Seiten fast parallel, gegen die Spitze leicht vermindert und gemeinsam gerundet. Schulterbeule angedeutet. Posthumeraledruck deutlich. Omoplaten erhoben. Schildchen ziemlich groß, halbmondförmig. Nahtstreifen fein, ziemlich breit, im letzten Drittel seitlich leicht eingedrückt. Fein und dicht punktiert und mit weißlichen, nicht ganz anliegenden Haaren dicht bekleidet. — Beine kräftig, Schenkel wenig verdickt.

Unterseite blutrot, fein punktiert und behaart. 3 mm.

Siam Renong. Type im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

Es kommen Exemplare — namentlich ♀♀ — mit rötlicherer Allgemeinfärbung vor; bei einzelnen Exemplaren sind die Wurzeln der Beine sehr hellgelb.

Anthicomorphus sanguinolentus n. sp.

Klein. Kopf, Halsschild und das erste Drittel der Flügeldecken rot; erstes und zweites Fühlrglied, die Mundteile und die Beine heller rötlichgelb; Tibien leicht gedunkelt. Sonst pechschwarz.

Kopf sehr quer, beim ♂ fast ganz von den großen, nach oben und sehr an einander gerückten Augen eingenommen; beim ♀ sind die Augen verhältnismäßig kleiner und stehen etwas entfernter von einander; auch sind hier, wenn auch sehr kurze, Schläfen vorhanden. Basis bei beiden Geschlechtern gerade, scharfkantig. Zwischen den Fühlerwurzeln ein schmales Leistchen. Sehr dicht und grob punktiert und mit sehr feinen kurzen Haaren reichlich bedeckt. Matt. Fühler beim ♂ sehr lang, leicht gesägt, zweites Glied sehr kurz; Endglied $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das zehnte. — Halsschild schmaler als der Kopf. Basalrand ziemlich breit und nach aufwärts in den mäßigen Seiteneindruck übergehend. Ebenso punktiert und behaart wie der Kopf. — Flügeldecken mit gerader Basis, fast parallel, reichlich doppelt so lang als breit. Spitzen gemeinsam quer abgestutzt. Omoplaten leicht erhoben. Schulterbeule deutlich.

Posthumeraleindruck seicht. Schildchen verhältnismäßig groß, dreieckig. Fein und sehr dicht punktiert und mit weißlichen, anliegenden Haaren reichlich bekleidet. — Beine mäßig kräftig, Schenkel wenig verdickt. Unterseite rotbraun bis braun; dicht punktiert und schwach behaart. 3 mm.

Perak. Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

Dem *A. rufithorax* Pic (Bull. Mus. Paris XV 1909, p. 250) aus Malacca wahrscheinlich nahe verwandt, jedoch kleiner und in der Zeichnung der Flügeldecken verschieden.

Amblyderus Laf.

Amblyderus tuberculatus n. sp.

Dem *A. spiniger* Motsch. (Bull. Soc. Moscou 1863, II 490) aus Ceylon offenbar sehr nahe stehend, jedoch höchstwahrscheinlich von diesen spezifisch verschieden, da sein Halsschild nur 4 größere Zähne am vorderen Rande aufweist, während *A. spiniger* deren 6 hat. Der Kopf ist bei beiden Arten mit Ausschluß einer glatten Stelle am Scheitel mit knopfartigen Erhebungen besetzt; der Halsschild ist an der Scheide dicht grob und tief punktiert; diese Punkte gehen sowohl an den Seiten als auch am vorderen Rande in Körnungen über. Die dunkle Binde hinter der Mitte der Flügeldecken ist vorne an der Naht etwas unterbrochen, vereinigt sich dagegen nach hinten, wo sie sich schmal längs der Naht bis nahe an den Spitzen fortsetzt. 2,6—2,8 mm.

Brit. Indien: 1 Ex. aus Angul (Orissa) in meiner Sammlung. 1 ♂ aus Kumaon (Haldwani VI bei Licht erbeutet) in Champions Sammlung.

Pic hat im Schenking'schen Coleopterorum Catalogus den *A. indicus* Fairm. (Ann. Soc. Ent. Belg. 1894, p. 33) als wahrscheinlich mit *A. spiniger* Motsch. identisch angeführt. *A. indicus* ist sicher eine besondere Art. Abgesehen von seiner kleineren Gestalt (2—2,5 mm) ist der Kopf des *A. indicus* nicht mit Tuberkeln versehen, sondern punktiert; die Zähne am Vorderrande des Halsschildes sind sehr klein; der Halsschild ist grob und tief punktiert. Die Exemplare in meiner Sammlung aus Karachi (Bombay) weisen eine kurze Längsrinne am Halsschild auf.

Pseudoleptaleus Pic

Pseudoleptaleus obfuscatus n. sp.

Kräftig, nicht sehr glänzend, da überall dicht punktiert. Kopf und Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz, letztere mit 4 hellgelben bis rotgelben Makeln, wovon die zwei vorderen, klein, im ersten Drittel mehr gegen den Seitenrand gerückt stehen, während die zwei anderen, weit größeren, fast das ganze letzte Drittel einnehmen; diese Makeln sind gelbrot bis braunrot. Halsschild dunkel rotbraun, vorne dunkler. Fühler ganz gelbbraun (die zwei ersten Glieder heller). Beine gelbbraun; die Schenkel distal und die Wurzeln der Tibien leicht gedunkelt.

Kopf etwa so lang als breit. Augen länglich, groß und vorstehend. Basis breit gerundet. Ziemlich grob punktiert und mit dünnen weißlichen Haaren spärlich bekleidet. — Halsschild schmaler als der Kopf. Vorderlobus so lang als breit, regelmäßig gerundet. Seiteneindruck breit, nicht sehr tief. Basalrand breit. Halskragen breit. Sehr dicht, tief und ineinanderfließend punktiert. Wie der Kopf behaart. — Flügeldecken an der geraden Basis $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Halsschild: an den Seiten um die Mitte viel breiter. Schulterecken kurz gerundet. Posthumeral-eindruck seicht. Omoplaten schwach erhoben. Schildchen klein, dreieckig, gewöhnlich rot. Ziemlich tief punktiert und mit kurzen, fast an-

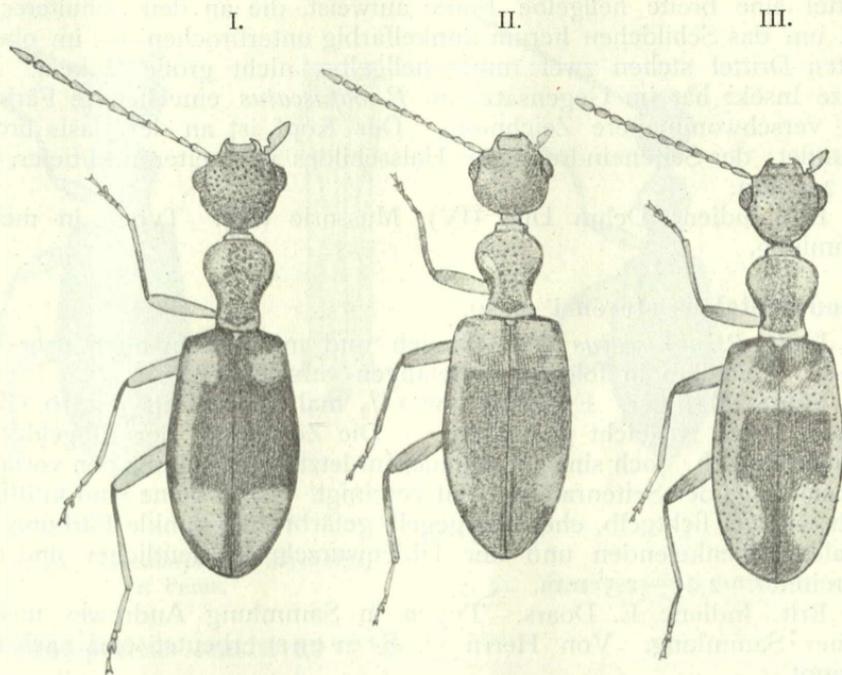


Fig. 19. I. *Pseudolepteus obfuscatus*, II. *subnudus* und III. *stevensi*.

liegenden gelblichen Haaren und überdies mit längeren, abstehenden, etwas gereihten Borstenhaaren spärlich bekleidet. Nahtstreifen sehr schmal, nur im letzten Drittel sichtbar. — Beine lang und schlank, wenig kräftig; Schenkel kaum verdickt. Unterseite gelbbraun bis dunkelbraun, glänzend, sehr fein punktiert und behaart. 2,5 mm.

Brit. Indien: Ranikhet (Kumaon), Sarju-Valley (Kumaon, 4000 ft), Kotkai (Simla, 5500 ft. V), Birik, Tista Valley X (Sikkim). Typen in Brit. Museum, in Champion's und in meiner Sammlung.

Kleiner als *P. aspericollis* Krek.; der Halsschild dieser beiden Arten ähnelt einander sehr. Die Vordermakeln der Flügeldecken sind oft unscheinbar, manchmal verschwinden sie ganz. Die Exemplare aus Sikkim

haben mit dem *P. stevensi* Krek., namentlich was die ausgebreitete hellere Zeichnung der Flügeldecken anbelangt, große Ähnlichkeit.

Pseudoleptaleus subnudus n. sp.

Dem *P. obfuscatus* ähnlich, jedoch von schwächerer Gestalt, und hauptsächlich dadurch verschieden, daß der ganze Käfer, mit Ausnahme des Basalteiles des Halsschildes, ganz fein und sehr zerstreut punktiert und fast unbehaart, daher sehr glänzend ist. Der Halsschild ist oberhalb des Basalrandes grob und dicht granuliert-punktiert. Auch die helle Zeichnung der Flügeldecken ist insofern verschieden, als das erste Drittel eine breite hellgelbe Binde aufweist, die an den Schulterecken und um das Schildchen herum dunkelfarbig unterbrochen ist; im oberen letzten Drittel stehen zwei runde hellgelbe, nicht große Makeln. Das ganze Insekt hat im Gegensatze zu *P. obfuscatus* eine hellere Färbung und verschwommener Zeichnung. Der Kopf ist an der Basis breiter gerundet; der Seiteneindruck des Halsschildes ist breiter und tiefer. 2,3 bis 2,4 mm.

Brit. Indien Dehra Dun (IV), Mussorie (III). Typen in meiner Sammlung.

Pseudoleptaleus stevensi n. sp.

Dem *P. obfuscatus* sehr ähnlich und mit diesem auch nahe verwandt. Von ihm in folgenden Belangen verschieden

Fühler kräftiger. Endglied nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 10. Glied. Glieder 3 bis 10 leicht gedunkelt. Die Zeichnung der Flügeldecken ist sehr ähnlich, doch sind die Makeln im letzten Drittel mit den vorderen Makeln längs des Seitenrandes breit vereinigt. Die Beine sind kräftiger, auch weniger lichtgelb, eher orangegelb gefärbt; die dunkle Färbung der distalen Schenkelenden und der Tibienwurzeln ist deutlicher und ausgebreiteter. 2,25—2,5 mm.

Brit. Indien E. Doars. Typen in Sammlung Andrewes und in meiner Sammlung. Von Herrn H. Stevens erbeutet und nach ihm benannt.

Pseudoleptaleus asperatus n. sp.

Dunkelbraun bis schwarz; Kopf und Halsschild rauh gerunzelt und dicht punktiert, daher matt; Flügeldecken etwas glänzend; Fühler, Palpen und Beine hell gelbbraun, zum Teile leicht gedunkelt.

Kopf quer. Augen groß, vorstehend, Schläfen kurz, Basis gerade mit sehr gerundeten Ecken, in der Mitte leicht eingedrückt. Fühler schlank, bis über die Schultern reichend; zweites Glied etwas kürzer als das dritte; Endglied wenig länger als das zehnte, spitz. Behaarung unscheinbar. — Halsschild länger als breit, schmaler als der Kopf; im vorderen Drittel am breitesten, an den Seiten stark eingeschnürt; Seiteneindruck breit, tief. Basalrand breit. Kaum behaart. — Flügeldecken an der geraden Basis etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Hals-

schild; an den Seiten um die Mitte deutlich breiter, gegen die Spitze im Bogen gemeinsam vermindert. Schulterbeule angedeutet. Posthumeral-eindruck seicht. Schildchen dreieckig. Nahtstreifen schwach. Dicht, grob punktiert. Mit feinen weißen Haaren ziemlich dicht bekleidet. — Beine schlank; alle ersten Tarsenglieder, namentlich jene der Hinterbeine sehr lang. Unterseite heller oder dunkler braun; sehr fein punktiert und schwach behaart 2,5 mm.

Brit. Indien: Ranikhet (Kumaon). Typen in Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

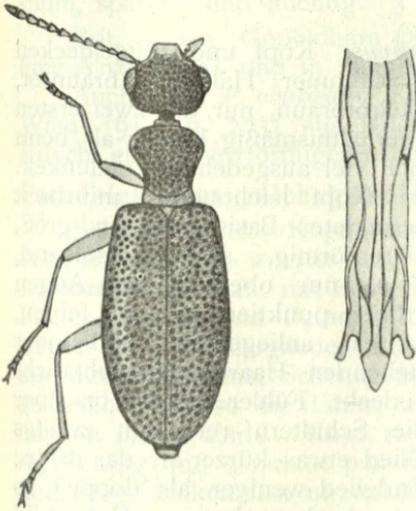


Fig. 20. *Pseudoleptaleus asperatus*,
r. Penis.

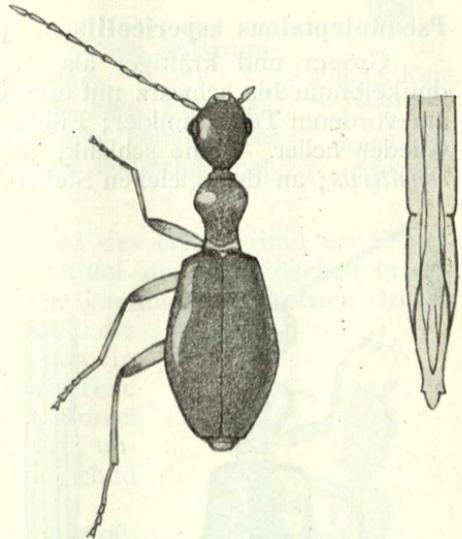


Fig. 21. *Pseudoleptaleus sensitivus*, r. Penis.

Pseudoleptaleus sensitivus n. sp.

Klein, sehr glänzend. Kopf und Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz; Halsschild rotbraun, Palpen, Fühler gelbbraun, deren Endglieder leicht gedunkelt. Beine sehr lang und dünn, (ähnlich wie bei *Mecynotarsus*) fahlgelb, Schenkelenden und Basis der Tibien leicht gedunkelt.

Kopf etwa so lang als breit. Schläfen gleich hinter den großen, vortretenden Augen gegen die ziemlich spitz gerundete Basis verschmälert. Fein und zerstreut punktiert. Kaum behaart. Fühler sehr schlank und lang, bis etwa zur Körperhälfte reichend; zweites Glied etwas kürzer als das dritte; Endglied wenig länger als das zehnte, spitz. — Halsschild schmaler als der Kopf; Vorderlobus regelmäßig gerundet; hinter der Mitte eingeschnürt und dann gerade zur Basis abfallend. Basalrand ziemlich breit. Seiteneindruck breit, tief. Hinterlobus namentlich in der Mitte sehr dicht und fein gekörnt, daher matt. Nicht behaart. — Flügeldecken an der geraden Basis etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Halsschild

am vorderen Lobus; an den Seiten gegen die Mitte stark erbreitet, gegen die Spitzen sehr verengt. Ziemlich gewölbt. Posthumeraledruck schwach, seicht. Schildchen sehr klein. Nahtstreifen sehr schmal im letzten Drittel. Außerordentlich sparsam und fein punktiert und nur mit wenigen abstehenden Borstenhaaren in der zweiten Hälfte bekleidet. — Unterseite dunkelbraun, glänzend, an den Sterniträndern fein punktiert und fein fransenartig behaart 2—2,5 mm.

Brit. Indien: Kumaon (Haldwani), Gopoldhara (Sikkim), Tista Valley (Sikkim X), East Doars. Typen im Brit. Museum, in den Sammlungen Andrewes, Champion und in meiner Sammlung.

***Pseudoleptaleus aspericollis* n. sp.**

Größer und kräftiger als *P. sensitivus*. Kopf und Flügeldecken dunkelbraun bis schwarz mit erzgrünem Schimmer; Halsschild braunrot, am vorderen Teile dunkler; Fühler dunkelrotbraun, nur die zwei ersten Glieder heller. Beine schlank, jedoch verhältnismäßig kürzer als beim *sensitivus*; an den gleichen Stellen, jedoch viel ausgedehnter gedunkelt.

Kopf leicht quer, mit breit gerundeter Basis. Augen groß, nierenförmig, sehr vorstehend. Fein, nur oberhalb der Augen größer, punktiert und mit feinen, weißen, anliegenden und quer stehenden Haaren ziemlich dicht bedeckt. Fühler schlank, bis über die Schultern reichend; zweites Glied etwas kürzer als das dritte; Endglied weniger als doppelt so lang als das zehnte. — Halsschild schmaler als der Kopf, hinter der Mitte an den Seiten kräftig eingeschnürt. Basalrand schmal. Seiteneindruck ziemlich tief, sehr breit. Namentlich in der unteren Hälfte groß, tief, grubenförmig und ineinanderfließend punktiert. Ebenso wie der Kopf, nur dichter, behaart. — Flügeldecken an der ge-

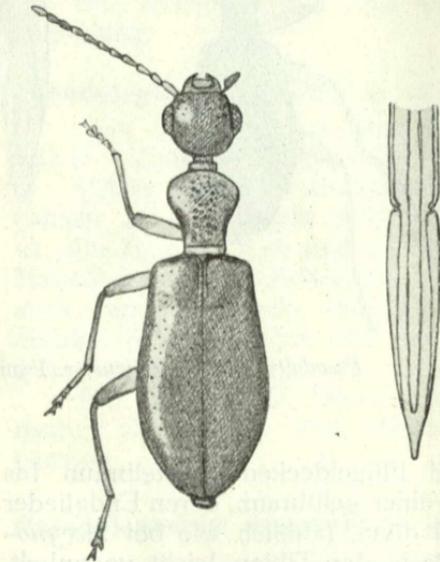


Fig. 22. *Pseudoleptaleus aspericollis*, r. Penis.

raden Basis etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Halsschild. Schulterecken ziemlich spitz. An den Seiten um die Mitte deutlich breiter. Omoplaten etwas erhoben. Posthumeraledruck seicht. Nahtstreifen im letzten Drittel sichtbar, sehr schmal. Sehr fein und zerstreut punktiert. Aus jedem Punkte entspringt ein dünnes, weißes, halb aufrechtes Haar. Die Haare fallen leicht ab. Unterseite dunkelbraun. Sehr fein punktiert und behaart. 2,8—3 mm.

Brit. Indien: Gopoldhara (Sikkim). Typen in Sammlung Andrewes und in meiner Sammlung.

Pseudoleptaleus sculptus n. sp.

Dem *P. aspevicollis* außerordentlich ähnlich, jedoch von diesem an den folgenden Merkmalen zu unterscheiden:

Kopf sehr dicht, fein und tief punktiert, daher matt erscheinend. Augen fast rund. — Die grobe, dichte und tiefe Punktierung nimmt den ganzen Halsschild ein, mit Ausnahme der seitlichen Teile des Vorderlobus, welche sehr schwach punktiert und glänzend sind. Die Behaarung des Kopfes und Halsschildes ist unscheinbar. — Flügeldecken außerordentlich schwach und zerstreut punktiert. Behaarung dünn, spärlich und flüchtig. 3 mm.

Brit. Indien: Gopoldhara (Sikkim). Typen in Sammlung Andrewes und in meiner Sammlung.

Auch dem *P. acuticollis* Krek. (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1914, p. 223) aus Nilgiri-Hills sehr ähnlich, der jedoch einen herzförmigeren und flachen Halsschild hat.

Pseudoleptaleus pulchripennis n. sp.

Sehr glänzend. Kopf, Halsschild und das erste Drittel der Flügeldecken braunrot; zweites und drittes Drittel der Flügeldecken braunschwarz bis schwarz mit zwei lichtgelben Quermakeln im letzten Drittel; Fühler, Palpen und Beine gelblichbraun; die letzten sechs Fühlerglieder und die Palpen (in der Mitte) gebräunt; Schenkel im distalen Teile gedunkelt; ebenso die Tibien an ihrer Wurzel und an ihrem Ende. Kopf ziemlich tief, unregelmäßig und zerstreut punktiert; Halsschild und Flügeldecken fast unpunktirt.

Kopf länglich-elliptisch. Augen sehr groß, rund, sehr vorstehend. Schläfen lang. Basis sehr verengt. Fein und zerstreut punktiert. Mit weißen, nicht anliegenden Borstenhaaren spärlich bekleidet. — Halsschild schmaler als der Kopf. Vorderlobus regelmäßig gerundet und ziemlich gewölbt. Halskragen dick und breit. An den Seiten stark eingeschnürt. Seiteneindruck tief und breit. Basalrand schmal. Wie der Kopf punktiert und behaart. — Flügeldecken mit sehr gerader breiter Basis. Schulterecken spitz. An den Seiten um die Mitte deutlich breiter. Omoplaten erhoben. Posthumeraledruck kräftig. Schildchen sehr klein, halbmondförmig, in der Mitte eingedrückt. Nahtstreifen schmal, nur im letzten Drittel sichtbar. Sehr schwach punktiert. Mit abstehenden lichten, nicht langen Borstenhaaren spärlich bekleidet. — Beine, namentlich Tibien und Tarsen, sehr lang; Schenkel wenig verdickt. Unterseite dunkelbraunrot, spärlich punktiert und behaart. 3,5—4 mm.



Fig. 23. Kopf u. Halsschild des *Pseudoleptaleus sculptus*.

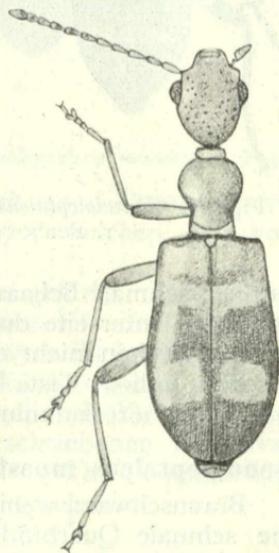


Fig. 24. *Pseudoleptaleus pulchripennis*

Brit. Indien: Tista Valley (Birik, Sikkim X), W. Almora (Kumaon, VIII). Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

Pseudoleptaleus guttulatus n. sp.

Sehr glänzend. Kopf und Flügeldecken braunschwarz bis schwarz; letztere mit 4 kleinen, etwas queren, rotgelben Makeln, von welchen 2 unterhalb der Schultern, die anderen 2 im letzten Drittel stehen. Halsschild dunkelrotbraun, Basis etwas heller; Fühler gelbbraun; fast alle Glieder in der Mitte gedunkelt; ebenso die Palpen. Beine, namentlich an den Schenkelwurzeln, heller gelbbraun; Schenkel und Tibienwurzeln gedunkelt. — Kopf etwas tief, zerstreut punktiert, Halsschild und Flügeldecken fast unpunktirt.

Kopf wenig länger als breit, hinter den großen, fast runden und vorstehenden Augen breit gerundet, ziemlich gewölbt. Mit kurzen weißlichen Härchen sehr spärlich bedeckt. — Halsschild schmaler als der Kopf, ebenso lang als dieser. Unterhalb der Mitte sehr eingeschnürt. Seiteneindruck sehr breit und tief. Basalrand breit. — Flügeldecken an der geraden Basis fast doppelt so breit als der Halsschild an seiner Basis; an den Seiten um die Mitte deutlich breiter, gegen die Spitze breitbogig gerundet. Schildchen dreieckig. Omoplaten stark erhoben. Posthumeraleindruck sehr tief, fast gerade. Nahtstreifen im letzten Drittel

deutlich, schmal. Behaarung unscheinbar. — Beine lang, Schenkel schwach verdickt. Unterseite dunkelrotbraun, glänzend. Fein punktiert und mit kurzen Härchen nicht dicht bekleidet. 3,5 mm.

Brit. Indien: Tista Valley (Birik, Sikkim X). Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

Pseudoleptaleus moestus n. sp.

Braunschwarz, wenig glänzend. Fühler, Mundteile und Tarsen, sowie eine schmale Querbinde im Posthumeraleindruck und zwei kreisrunde kleine Makeln unterhalb der Mitte der Flügeldecken gelb (letztere Makeln, die mitunter gänzlich fehlen, gewöhnlich dunkelrot gerandet). Basis des Halsschildes und Schenkel gewöhnlich dunkelrot. Die helle Zeichnung der Flügeldecken ist mit silberigen feinen Haaren bedeckt; die Behaarung im Posthumeraleindruck steht nach links und rechts wie gebürstet.

Kopf etwas breiter als lang. Augen relativ klein, nierenförmig, vorstehend. Schläfen ziemlich gerade, zur geraden Basis breit gerundet.

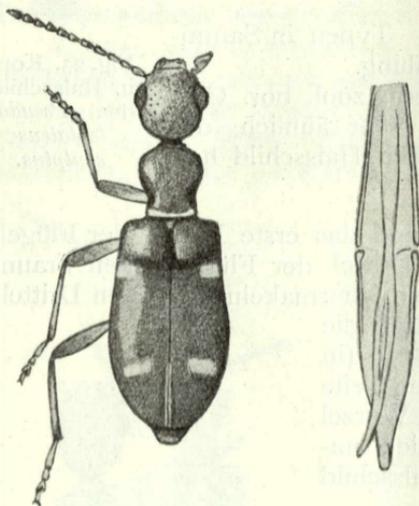


Fig. 25. *Pseudoleptaleus guttulatus*,
r. Penis.

Fein und sehr dicht punktiert. Mit ganz feinen querstehenden Härchen bedeckt. Fühler schlank, aber kräftig, bis über die Schultern reichend; zweites Glied etwas kürzer als das dritte; Endglied nicht ganz doppelt so lang als das zehnte. — Halsschild weniger breit als Kopf; hinter der Mitte an den Seiten kräftig eingeschnürt; Basalrand in der Mitte schmal. Seiteneindruck breit und tief. Die Oberseite des Halsschildes sehr dicht und ineinanderfließend punktiert und mit feinen Härchen dicht bekleidet. — Flügeldecken an der geraden Basis $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Halsschild; an den Seiten gegen die Mitte mäßig breiter; ziemlich gewölbt. Schulterecken sehr kurz gerundet. Omoplaten deutlich erhoben. Postumeraleindruck ziemlich tief, gerade. Nahtstreifen deutlich; im letzten Drittel seitlich eingedrückt. Fein, nicht sehr dicht punktiert und mit teils dunklen, teils silberigen länglichen, anliegenden, feinen Haaren regelmäßig und ziemlich dicht bedeckt. — Beine ziemlich kräftig; Schenkel wenig verdickt. Unterseite dunkelbraun, sehr fein chagriniert und fein behaart. 2,2 mm.

Brit. Indien: Kali Valley (Almora 5000 ft.). Typen in Champion's und in meiner Sammlung.

Als eine Lokalrasse des vorigen betrachte ich einen *Pseudoleptaleus* aus dem Nainital (7—8800 ft.), im Juli erbeutet, welcher sich vom typischen *P. moestus* wie folgt unterscheidet:

Der ganze Käfer ist glänzender und dunkler gefärbt. Die Fühlerglieder 3—10 sind rotbraun gedunkelt. Der Halsschild ist nur an der Scheibe der Länge nach dicht, tief und ineinanderfließend punktiert und hier matt, während die Seitenteile des Vorderlobus schwach punktiert sind und daher glänzend erscheinen. — In der zweiten Hälfte der Flügeldecken stehen außer der beim *P. moestus* beschriebenen Behaarung noch einzelne abstehende gelbliche Borstenhaare. — Die Schenkel sind schwarz und auch die Tibien in der Mitte breit geschwärzt.

Ich benenne diese Lokalrasse:

moestus germanus.

Je ein ♀ in Champions und in meiner Sammlung.

***Pseudoleptaleus bigibbosus* Pic**

(Bull. Soz. Zool. de France 1913 p. 138). Ich bringe eine Zeichnung dieses *Pseudoleptaleus* nach einem in Gopoldhara (Sikkim) erbeuteten Exemplare.

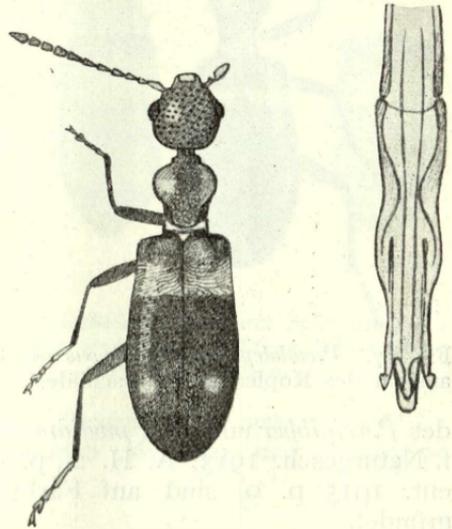


Fig. 26. *Pseudoleptaleus moestus*, r. Penis.

Hierbei bemerke ich, daß Pic auch einen *Pseudoleptaleus bidentatus* aus Balighe (Sumatra, V, X) beschrieben hat (Ann. Museo Genova 1899

bis 1901 p. 797), der mit seinem *P. bigibbosus* identisch sein dürfte. Jedenfalls ist beiden die eigentümliche Gestalt des Halsschildes gemeinsam. Die Tiere aus Sumatra sind heller in der Allgemeinfärbung und ist namentlich das letzte Drittel ihrer Flügeldecken hellgelb. — Ein im Museum zu Genua befindliches Exemplar aus Shai-Kai-Kwan (VIII) hat eine dunklere Färbung und scheinen die Buckeln des Halsschildes etwas weniger erhoben.

Beide Arten sind mit *P. trigibber* Mars. (Ann. Soc. Ent. Franc. 1876 p. 460) aus Japan und China nahe verwandt. Die von Pic aufgestellten Varietäten

des *P. trigibber* und zwar *mediomaculatus* aus Hokuto (Formosa III) (Archiv f. Naturgesch. 1913, A. H. 2., p. 130) und *basalis* aus China (Mél. exot. ent. 1915 p. 9) sind auf Färbungsnuancen aufgebaut und nicht begründet.

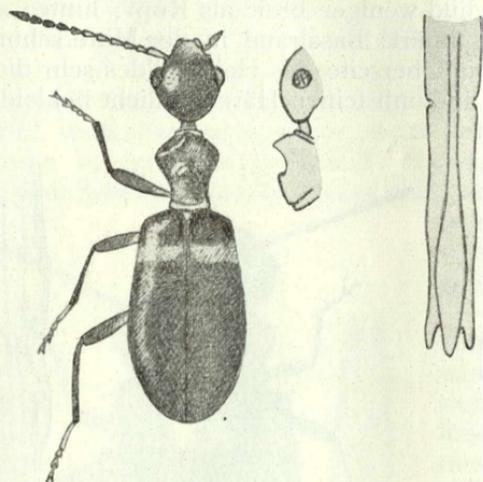


Fig. 27. *Pseudoleptaleus bigibbosus* mit Seitenansicht des Kopfes und Halsschildes, r. Penis.

Anthicus Payk.

Anthicus mixtus n. sp.

Sehr kräftig, wenig glänzend; ganz rötlichbraun, nur die 3 letzten Fühlerglieder und die Flügeldecken dunkelbraun; letztere weisen eine rötliche Binde unterhalb der Schultern und zwei undeutliche quere rötliche Makeln hinter der Mitte auf; um das Schildchen herum ist die rötliche Färbung ebenfalls ausgebreitet. Manchmal sind auch die Spitzen der Flügeldecken rötlich. Kopf gewölbt, quadratisch. Augen ziemlich groß, fast rund, vorstehend. Schläfen lang, gerade, zur geraden Basis kurz gerundet. Dicht, grob und tief punktiert, mit sehr feinen, anliegenden und wenigen abstehenden gelblichen Härchen spärlich bekleidet. Fühler kräftig, die Schultern erreichend; zweites Glied viel kürzer als das dritte; 9. und 10. Glied kürzer und breiter; Endglied um die Hälfte länger als das zehnte, spitz. — Halsschild sehr gewölbt, dick und namentlich dessen vordere Partie sehr erhoben; vorne an den Seiten breiter als der Kopf und kantig; von der Kante ab schräg eingebuchtet zum Basalrande abfallend; sehr breiter, tiefer Seiteneindruck. Fein und ziemlich dicht punktiert. Wie der Kopf behaart. — Flügeldecken doppelt so lang als breit; kaum um ein Viertel breiter als der Halsschild an seiner

breitesten Stelle. Schultern breit gerundet. Seiten fast parallel. Schildchen herzförmig. Posthumeraledruck sehr deutlich, gerade. Omoplaten erhoben, in deren Mitte eine kahle, dunkle, spitz erhobene Stelle. Überall ziemlich dicht und fein punktiert. Die Behaarung besteht aus wenigen abstehenden und aus ziemlich dichten anliegenden längeren Haaren; diese nehmen im ersten Drittel, namentlich im Posthumeraledruck einen silbernen Glanz an, sind in diesem gescheitelt und stehen auf den Omoplaten konzentrisch zur erhöhten kahlen Mittelstelle. — Beine kräftig und alle, heller gelben, Schenkel außerordentlich verdickt. Unterseite hellrotbraun bis dunkelbraun, glänzend, fein chagriniert und punktiert. Abdominalsegmente seitlich mit dünnen, länglichen, gelblichen Haaren. 2,5 mm.

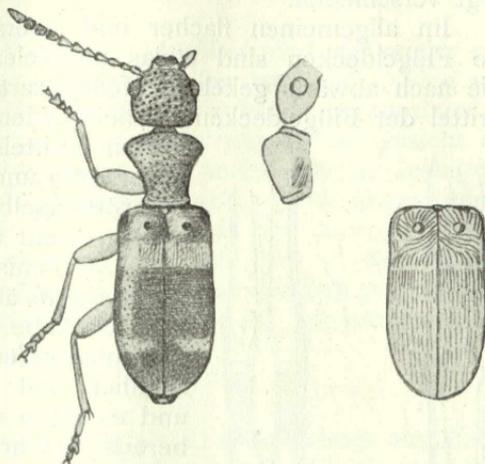


Fig. 28. *Anthicus mixtus* mit Seitenansicht des Kopfes und Halsschildes, r. Behaarung der Flügeldecken.

Andamanen-Inseln. Typen im British Museum und in meiner Sammlung.

***Anthicus suturalis* Laf. (Monogr. p. 181).**

Ich besitze mehrere Exemplare aus der Sammlung Helfert, erbeutet in Tenasserim, welche zwar der Beschreibung Lafertés, was die Färbung anbelangt, nicht ganz entsprechen, dennoch aber mangels einer Type als sein *A. suturalis* anzusehen sein dürften.

Es lagen mir nun Exemplare vor, die Herr H. C. Champion in Kumaon (Haldwani distr.) in Brit. Indien erbeutete. Die Untersuchung des penis ergab vollkommene Übereinstimmung mit jenem des *A. suturalis* aus Tenasserim. — Diese aus Kumaon stammenden Exemplare weisen jedoch einige Charaktere auf, die erwähnenswert erscheinen und es rechtfertigen, wenigstens eine neue Lokalrasse des *A. suturalis* aufzustellen, die ich:

A. suturalis simillimus

benenne. Dieser Käfer hat einen rötlich-braunen Kopf und Halsschild. Die Flügeldecken sind dunkelbraun mit zwei größeren, undeutlich begrenzten, heller gelben Makeln im ersten Drittel; die Beine und Fühler gelblich-braun; die Behaarung des Kopfes steht quer und bildet eine Art Scheitel in der Mitte. Der Halsschild ist dicht und ziemlich grob, die Flügeldecken sind noch gröber und ziemlich dicht punktiert.

Typen in der Champion- und in meiner Sammlung.

Anthicus consimilis n. sp.

Unserem *A. Schmidtii* Rosenh. außerordentlich ähnlich, jedoch wie folgt verschieden.

Im allgemeinen flacher und überall gröber und tiefer punktiert; die Flügeldecken sind etwas paralleler, die Behaarung weniger dicht. Die nach abwärts gekehrte pfeilspitzartige dunkle Zeichnung im letzten Drittel der Flügeldecken ist bei beiden Arten gleich, der letzte Teil des letzten Drittels ist jedoch beim *A. consimilis* heller gelb und sticht diese lichte Färbung von der rötlichgelben Allgemeinfärbung der Flügeldecken mehr ab.

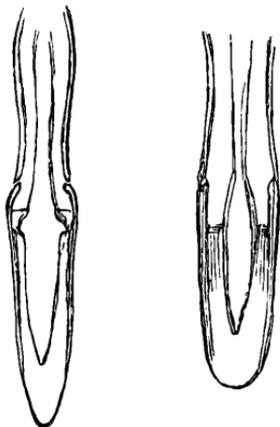


Fig. 29. Penis des *Anthicus consimilis* und des *Anthicus Schmidtii*.

Der Penis des *A. Schmidtii* ist jenem des *A. consimilis* ähnlich, jedoch breiter und plumper.

Ich habe mich lange gesträubt, diese neue Art aufzustellen, denn *A. consimilis* scheint eine ziemlich weit verbreitete indische Art zu sein und es nahm mich daher wunder, daß sie nicht bereits beschrieben sein sollte. Auch lag es nahe, sie als den *A. solers* Laf. aus Mesopotamien (Monogr. p. 180) anzusprechen. Allein abgesehen davon, daß *A. consimilis* zumeist größer ist, als unser *A. Schmidtii*, während *A. solers* kleiner zu sein scheint, sagt Laferté ausdrücklich, daß beide Arten: *A. Schmidtii* (= *subfasciatus* Laf.) und *solers*, was die Färbung, die Punktierung und die Behaarung anbelangt,

vollkommen gleich sind und sich nur dadurch unterscheiden, daß der Halsschild des *A. solers* schmaler und flacher ist, als jener des *A. Schmidtii*. *A. consimilis* ist indes, wie erwähnt, gröber punktiert als *A. Schmidtii* und sind die Spitzen der Flügeldecken auffallend heller gefärbt als der übrige Käfer.

Ich bemerke zum Schlusse, daß mir viele Anthiciden der Helfertschen Ausbeuten vorgelegen sind und daß ich bei keinem Exemplare die von Laferté seinem *A. solers* zugeschriebenen Merkmale deutlich erkennen konnte. 2,7—3,2 mm.

Brit. Indien: Sarda (Bengalen), Hardwar, R. Ganges 2000 ft., Tonkin. Thai-Nien-Banks of Fleuve Rouge. Typen im Brit. Museum, in Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

Anthicus malabarensis Pic (Échange 1901, p. 95).

Dieser *Anthicus* ist aus Malabar: Mahé (VII), Genjé (IX) und aus Coromandel (bei Licht erbeutet) beschrieben. Die Type befindet sich im Museum zu Paris (Annal. Soc. Ent. franc. 1903, p. 350). Pic hat für Exemplare mit ausgebreiteterer dunkler Färbung des Flügeldecken die »Varietät« *lateniger*, (Annal. Soc. Ent. Fr. 1903, p. 350), für solche mit breiterer roter Schulterbinde und rötlicherer Färbung des Nahtstreifens die »Varietät« *postrufescens*, und endlich für solche mit gedunkelten

Schultern, unterhalb welcher eine röte Binde läuft, die »Varietät« *tachanensis* aufgestellt (Bull. Soc. Zool. de France 1914, p. 184). Für alle diese Varietäten sind keine besonderen Fundorte, außer »Malabar« und »Indes« angeführt.

Tatsache scheint zu sein, daß dieser *Anthicus* und zahlreiche verwandte Arten und Rassen in ganz British-Indien und auf Ceylon und zwar sowohl in den Ebenen als auch alpin und subalpin vorkommen. — Vom *A. malabarensis* aus Mahé habe ich leider nur ♀♀ zu Gesicht bekommen. Da der Autor einer besonderen und auffallenderen Gestaltung der Hintertibien des ♂ keine Erwähnung macht, muß angenommen werden, daß die Hintertibien des *A. malabarensis* eine normale Gestalt haben. — Nun liegen mir Exemplare einer mit dem *A. malabarensis* offenbar nahe verwandten Art vor, deren ♂ sich durch deutlich geschwollene und distal leicht schaufelige Hintertibien auszeichnen. Ich benenne diese neue Art

***Anthicus turgidipes* n. sp.**

Sie ist etwas kleiner und schwächtiger als *A. malabarensis* aus Mahé; die Schultern und die Basis der Flügeldecken sind schmal gedunkelt, die Tibien heller gelb; alle Tibien, namentlich aber die Hintertibien sind an der Wurzel und an der Spitze gedunkelt. *A. turgidipes* hat auffallend lange Mittel- und Hintertarsen; die Tarsen, insbesondere die Mitteltarsen, sind nahezu so lang, wie die betreffenden Tibien. 3,2 mm.

Bombay (IV), Punjab (Pathankot). Typen in meiner Sammlung.

Exemplare aus Kanara entsprechen am ehesten der Pic'schen Varietät *postrufescens*; die Hintertibien des ♂ sind nicht geschwollen und geschaufelt. Die Flügeldecken sind schwarz; die rötliche Postskutellarbinde steht etwas schräg abfallend zur Naht; der Nahtstreifen und auch der Seitenrand sind rötlich gefärbt. Ob die erwähnten Färbungsmerkmale constant sind und demnach die Aufstellung einer Lokalrasse (*A. malabarensis postrufescens* Pic) gerechtfertigt erscheint, bleibe vorläufig, mangels genügend zahlreichen Materials dahingestellt.

Die Tiere aus Ranchi (Chota Nagpur), Chipurupalle (Vizapatam) und Madras (Madura) scheinen einen Übergang zwischen dem *A. malabarensis* und *A. turgidipes* darzustellen; die Hintertibien des ♂ aus diesen Fundorten sind leicht geschwollen, ohne die prononcierte Gestalt der Hintertibien des *A. turgidipes* zu erreichen; auch sind die Tarsen etwas kürzer als die Tibien; alle Beine sind dunkel rostrot, nur sehr selten, wie beim *turgidipes*, hellgelb und sind distal und proximal nicht gedunkelt. Die Flügeldecken sind etwas schmaler und paralleler, die rötliche Binde ist gerader und nimmt nur selten fast vollständig das erste Drittel der Flügeldecken ein. Am ehesten würden die meisten dieser Tiere der Pic'schen Varietät *lateniger* entsprechen.

Die mir endlich vorliegenden Exemplare aus Coimbaton und Chikkabalapur (Südindien) sowie aus Trincomali (Ceylon) scheinen die montane Form des *A. malabarensis* darzustellen. Diese Tiere haben eine noch dunklere mattere Allgemeinfärbung als die Stammform. Die Postskutel-

larbinde ist schmaler, heller, gelblicher, hat eine bogigere Gestalt und steht im ersten Drittel der schmalen und ziemlich parallelen Flügeldecken; sie ist mit weißlichen, anliegenden, teilweise nach auswärts gebürsteten Haaren dichter bekleidet. Die Hintertibien des ♂ sind deutlich distal verdickt, ohne die auffallende Gestalt jener des *A. turgidipes* zu erreichen. Die Mittel- und Hintertarsen sind fast so lang als

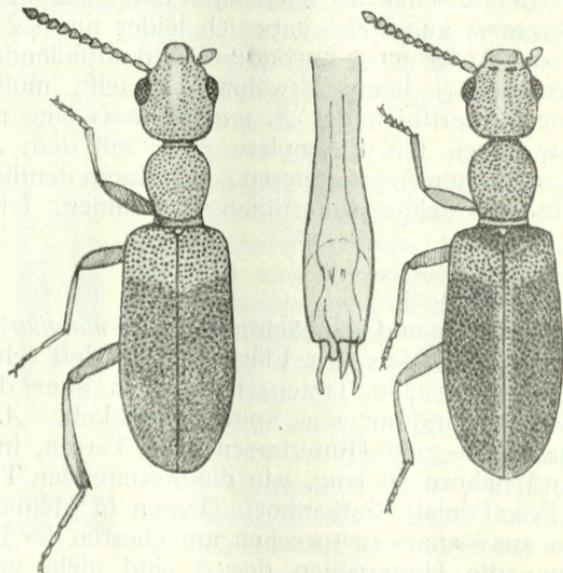


Fig. 30. *Anthicus turgidipes* und *Anthicus malabarensis post-rufescens* mit dem beiden Arten eigentümlichen Penis.

die entsprechenden Tibien. — Am meisten entsprechen diese Tiere der Pic'schen Varität *tachanensis*.

Zu bemerken ist, daß der — übrigens sehr komplizierte — Copulationsapparat des ♂ aller dieser Arten oder Rassen keine nennenswerten Unterscheidungsmerkmale aufweist. Das zur Verfügung gestandene Vergleichsmaterial war immerhin sehr gering.

***Anthicus turgidus* n. sp.**

Zur Gruppe X Marseuls gehörig. Flügeldecken schwarz, sonst lebhaft gelbröt; Kopf gewöhnlich gedunkelt. Glänzend. Halsschild und Flügeldecken fein und sehr dicht, Kopf zerstreuter punktiert. Überall mit feinen, weißen, kurzen Haaren ziemlich dicht bedeckt.

Kopf etwa so lang als breit; Augen groß, sehr vorstehend; Schläfen ziemlich lang, gegen die gerade Basis verschmälert. Fühler bis über die Schultern reichend; zweites Glied kaum kürzer als das dritte; Endglied um ein Viertel länger als das zehnte, spitz. — Halsschild etwas schmaler als der Kopf, vorne regelmäßig gerundet, gegen die Basis an den Seiten schwach eingeschnürt; Basalrand schmal; Seiteneindruck

breit, nicht tief, oberhalb der Basis V-artig eingedrückt. — Flügeldecken an der Basis fast doppelt so breit als der Halsschild; an den Seiten gegen die Mitte sehr erbreitet; Spitzen in beiden Geschlechtern quer abgestutzt. Deutliche Schulterbeule. Posthumeraledruck schmal. Kein Nahtstreifen. Schildchen klein, dreieckig. — Beine ziemlich kräftig; Schenkel wenig verdickt. — Abdomen dunkelbraun bis schwarz. Letzte Tergite schwarz, an den Rändern kurz, weiß gefilzt. 2,5 mm.

Brit. Indien Gopoldhara (Rungbong Valley, Sikkim). Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

***Anthicus tonkinensis* n. sp.**

Dem *A. disconotatus* Pic (Annal. Museo Genova III 1907 p. 342) aus Siam außerordentlich ähnlich, jedoch von konstanterer kleinerer Gestalt.

Der Kopf ist fein, nicht tief, zerstreut punktiert. Der Halsschild vor der Basis stark eingedrückt, der Basalrand schmal, leicht wulstig und weist in der Mitte unter gewisser Beleuchtung zwei kleine runde Erhabenheiten auf. Der Halsschild ist fein und zerstreut, an der Scheibe aber, namentlich oberhalb des Basalrandes, grob, dicht und runzelig punktiert. Die Flügeldecken sind an den Seiten um die Mitte sehr mäßig breiter. Posthumeraledruck schwach. Die Spitzen der Flügeldecken sind beim ♂ spitz, beim ♀ abgeschragt.

Dieser *Anthicus* ist sehr glänzend und ganz gelb bis gelbbraun, nur an den Flügeldecken ist er dunkelbraun gezeichnet. Die Zeichnung ist sehr veränderlich und undeutlich abgegrenzt. Es kommen Exemplare vor, bei welchen eine ganz undeutliche dunklere Stelle beiderseits des Schildchens, dann eine ebenso undeutliche, den Seitenrand erreichende, aber nicht bis zum Nahtstreifen reichende Medianmakel, andere, bei welchen eine dunkle breite Medianbinde, die sich gegen die Spitzen fortsetzt, wahrzunehmen ist. — Zur Gruppe X Marseuls gehörig. 2,5 mm.

Tonkin: Hoabing (VIII). Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

***Anthicus curvitaris* n. sp.**

Glänzend, schwarz, nur die Tibien und Tarsen, sowie die ersten 4—5 Fühlerglieder gelbbraun bis rotbraun; die Tibien sind an ihrer Basis leicht gedunkelt; die letzten 6—8 Fühlerglieder sind nur in der Mitte gedunkelt, ebenso die Palpen; der Seitenrand der Flügeldecken ist manchmal, namentlich gegen die Spitzen zu, schmal rotbraun gesäumt.

Kopf quer, breiter als lang. Augen sehr groß und sehr vorstehend; Schläfen kurz und breitbogig zur geraden, in der Mitte leicht eingedrückten Basis. Dicht und tief punktiert, nur am Scheitel eine glatte Stelle. Fein, weiß behaart. Fühler kaum die Schultern erreichend, kräftig, gegen die Spitze verdickt, Endglied kaum länger als das zehnte, wenig spitz. — Halsschild ungefähr so breit als der Kopf, wenig länger als breit, knapp vor der Basis kräftig eingeschnürt; Basalrand schmal, tief und nach vorwärts in den schmalen, nicht sehr tiefen Seitenein-

druck übergehend. Wie der Kopf punktiert und behaart. — Flügeldecken an der geraden Basis fast doppelt so breit als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit; an den Seiten um die Mitte ziemlich breiter, gegen die Spitzen deutlich vermindert. Schulterecken kurz gerundet. Omoplatenmäßig erhoben. Nahtstreifen vollständig, schmal. Überall grob, tief, und dichter als auf dem Kopfe und Halsschilde punktiert. Mit weißen, feinen, nicht ganz anliegenden Haaren dicht bekleidet. Pygidium vorstehend, dunkelbraun, sehr dicht weißlich behaart. — Beine kräftig mit verdickten Schenkeln. Erstes Tarsenglied der Hinterbeine des ♂ lang und an der Innenseite ausgebuchtet. Unterseite schwarz, überall dicht und tief punktiert, glänzend; an den Segmenträndern dicht, fein, weiß behaart, 2,9—3,8 mm.



Fig. 31.
Hintertibia u.
Hintertarsia
des *Anthicus*
curvitaris.

Brit. Indien: Kumaon (Halewani), Nandhaur Riv. (Haldwani), Chilla (Ganges Riv.). Typen in Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

Anthicus addendus n. sp.

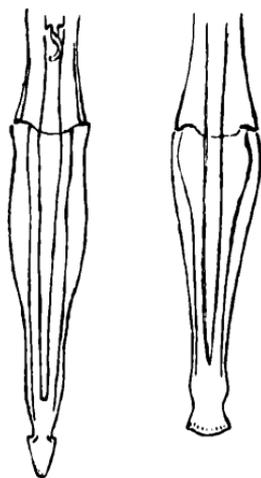


Fig. 32. Penis des *Anthicus*
bifasciatus und des
Anthicus addendus.

Unserem *A. bifasciatus* Rossi auf den ersten Blick zum Verwechseln ähnlich, jedoch spezifisch von diesem verschieden und auch äußerlich an folgenden Merkmalen auseinander zu halten: Die Allgemeinfärbung des *A. addendus* ist lichter; die gelbe Makel unterhalb der Mitte der Flügeldecken ist weniger bindenförmig. Der vordere Teil des Halsschildes ist etwas breiter, die Punktierung der Flügeldecken etwas feiner, die Behaarung kürzer, die Beine ganz gelbbraun, die Schenkel nicht gedunkelt.

Burma, Type in meiner Sammlung. Tonkin. Hoabinh (VIII) Type im British Museum.

Dem *A. bifasciatus* Rossi ähnlich ist auch nach Angabe des Autors der mir nur aus der Beschreibung bekannte *A. bengalensis* Pic (Annal. Belg. 1894 p. 182) »bien caractérisé par la ponctuation générale très forte«, aus Bengalen.

Anthicus notabilis Krek. (Verh. zool.-bot. Ges. Wien 1914, p. 225).

Es liegen mir Exemplare dieser Art aus folgenden neuen Fundorten vor: Brit. Indien: Tanakpur (Kumaon), Kathgodam 1200 ft. (Kumaon), East Doars.

Das Ende der Flügeldecken des ♂ hat in Verlängerung des Nahtstreifens einen spitzen Dorn und sind die Spitzen der Flügeldecken seitlich des Dornes ziemlich breitbogig eingeschnitten.

Anthicus Tobias Mars. (Mon. p. 125) = *postoculatus* Fairm. (Annal. Soc. Belge 1896 p. 48).

Neue Fundorte: Brit. Indien: Calcuta (Kumaon 4000 ft., V), Haldwani (Kumaon VI), W. Almora (Kumaon XI).

Anthicus diversicornis Pic (Bull. Soc. Ent. Fr. 1907, p. 105).

Neue Fundorte: Brit. Indien: Ganai (5000 ft. Almora VI), W. Almora (Kumaon, IV, VI). Unter der Rinde von *Pinus longifolia*.

Anthicus arcuatipes n. sp.

Dem *A. informipes* mihi (Berl. Ent. Mttlg. 1919, p. 173) der Gruppe *A. nectarinus* Panz. außerordentlich ähnlich und nur dadurch verschieden, daß die (dunkelbraunen) Hintertibien des ♂ säbelartig nach außen geschwungen und leicht verdickt sind.

Brit. Indien: Manjgaon 6500 ft. (Chakrata) V, Bodgar 8300 ft. (Chakrata) V, Lambatach 7600 ft. (Chakrata) VI, XI.

Unter Steinen. Typen in der Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

Anthicus informipes Krek. (Entom. Mitt. Berlin 1919, p. 173).

Als neue Fundorte sind zu verzeichnen: Brit. Indien: Khedar Khud (Chakrata 7500 ft., V), W. Almora (Kumaon), Sunderdhunga Valley (W. Almora-Kumaon, 8—12000 ft.), U. Gumti Valley (W. Almora-Kumaon IV).

Endomia Cast.

Aus Britisch Indien liegen mir zwei *Endomiae* vor, von welchen die eine unserer *E. unifasciata* Bon. außerordentlich ähnlich sieht, jedoch von dieser typisch verschieden ist.

Ich bringe die Zeichnung unserer *E. unifasciata* mit ihrem Penis; die ihr äußerlich ähnliche indische Art, die ich

Endomia gratiosa n. sp.

benenne, hat einen im Verhältnis zur lichtbraunen Färbung des Körpers dunkleren Kopf und die etwas mehr zur Flügeldeckenspitze gerückte Binde ist breiter, gezackter als bei der *E. unifasciata*. Die Penisform ist ganz verschieden. 2,5 mm.

Brit. Indien Nun Nadi und Siwaliks (Dehra Dun II, VII, X), Kumaon (Haldwani). Typen in Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

Ich benütze diesen Anlaß, um eine weitere, äußerlich der *E. unifasciata* ebenfalls ähnliche Art aus Persien und Mesopotamien zu erwähnen, die ich

Endomia euphratica

nenne. Diese Art ist durch eine schmalere, geradere Postmedianbinde sowie dadurch kenntlich, daß das 9. und 10. Fühlerglied nicht quer, sondern länger als breit und das Endglied länger als das 10. Glied und

spitz ist. Die Form des Penis weicht aber von jener der *E. unifasciata* und auch der *E. gratiosa* wesentlich ab. 2,5 mm.

Persien: Kerim IX, Mesopot. Wadi Seiduck. Typen in meiner Sammlung.

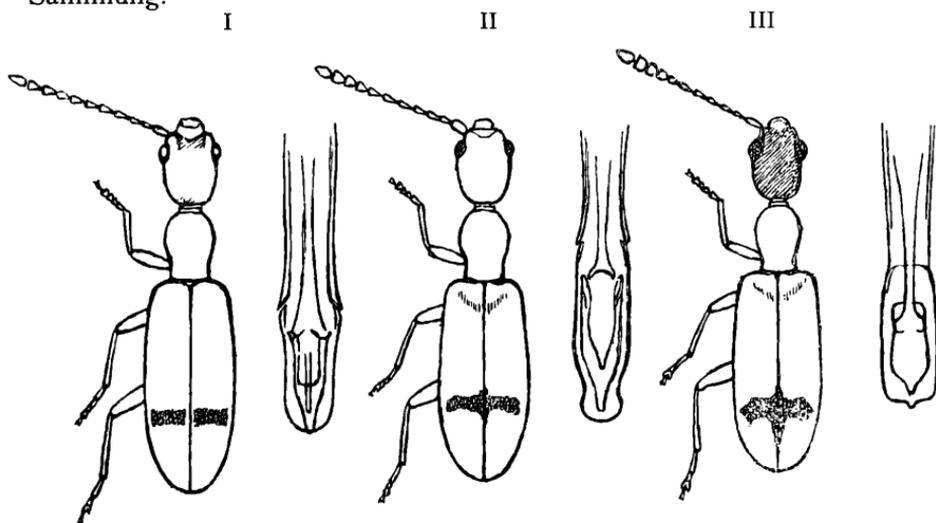


Fig. 33. *Endomia euphratica*, *unifasciata* und *gratiosa* mit den bezüglichen Penis.

Eine weitere indische Art ist

***Endomia lunulata* n. sp.**

In der Größe, Gestalt und Allgemeinfärbung unserer *E. unifasciata* ebenfalls sehr ähnlich. Sie hat indes im letzten Drittel der Flügeldecken eine nach vorne offene, halbmondförmige, schwach umrandete, hellbraune Makel, die manchmal bis zum Nahtstreifen reicht; dieser ist zumeist schwach rotbraun gezeichnet. Grob punktiert, nicht schuppig; die Fühler viel länger, mit schlankeren Gliedern, die Endglieder sind etwas verdickt, das Endglied kegelförmig, ebenso lang als das zehnte. 3 mm.

Brit. Indien: Keri Forest I, Sarda (Bengalen). Typen in Sammlung Champion und in meiner Sammlung.

Weiteres:

***Endomia nana* n. sp.**

Klein, ganz gelbbraun, die Flügeldecken manchmal zum Teil leicht gedunkelt, Beine heller gelblich. — Kopf ziemlich gewölbt, um die Hälfte länger als breit, Augen etwas nach vorne gerückt, mäßig groß, leicht vorstehend. Schläfen gerade; Stirne eingedrückt. Sehr dicht, regelmäßig, stark punktiert und mit feinen weißen kurzen Härchen dicht bekleidet. Fühler die Schultern erreichend, zweites Glied länger als das dritte, zehntes leicht quer; Endglied kaum um die Hälfte länger als das zehnte, wenig spitz. — Halsschild länger als breit, etwas schmaler als

der Kopf. Gegen die Basis etwas geschmälert. Wie der Kopf punktiert und behaart. — Flügeldecken an der Basis weniger als doppelt so breit als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit; an den Seiten gegen die Mitte zu wenig breiter. Omoplaten schwach erhoben. Post-humeraleindruck schwach, gegen die Schulterecken gerichtet. Überall

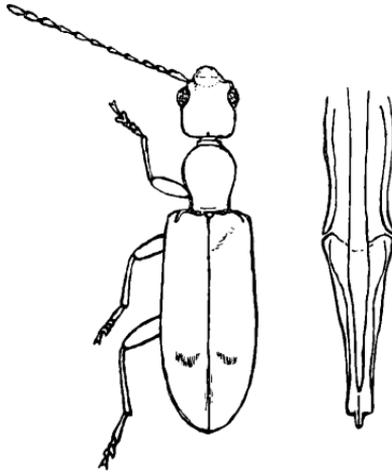


Fig. 34. *Endomia humilata*, r. Penis.

sehr dicht und tief punktiert. Wie der Kopf und der Halsschild behaart.

Penis jenem der *E. gratiosa* ähnlich. 2—2,25 mm.

Brit. Indien: Chipurupalli (Vizagapatán). Typen im Brit. Museum und in meiner Sammlung.

Der *E. indica* Laf. (Momogr. p. 288) offenbar sehr nahe stehend, jedoch ohne die Spur einer dunklen Zeichnung der Flügeldecken. Auch scheint *E. indica* einen quadratischeren Kopf zu haben («Tête à peine plus longue que large»).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [92A_5](#)

Autor(en)/Author(s): Krekich-Strassoldo Hans v.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis indischer Anthiciden 67-105](#)